



Biji Surinder Kaur  
Für immer eins





# Biji Surinder Kaur

## Für immer eins

# Für immer eins

Der Gurmukh<sup>1</sup> kommt, um der ganzen Welt Erlösung zu bringen.  
Der Gurmukh befreit Millionen mit einem Funken von Naam<sup>2</sup>  
Sein Vorrat ist unerschöpflich.

Sant Kirpal Singh

*Auf der Reise unseres Lebens gibt es die verschiedensten Begegnungen. Einige Menschen, die wir treffen, vergessen wir wieder, einige lieben wir und mit wenigen bleiben wir tief verbunden. Es sind besondere Menschen, an die wir uns für immer erinnern.*

*Wir sehen es als großes Glück und Gottes Segen, dass wir auf dieser Reise so viele Jahre von vollendeten Schülern unseres Meisters Sant Kirpal Singh begleitet und geführt wurden: Dr. Harbhajan Singh – Bhaji, und seiner Frau Surinder Kaur, die wir Biji – Mutter nennen.*

*Obwohl Liebe es nicht wahr haben will, dass nichts in dieser Welt von ewiger Dauer ist, gibt es dennoch keine Ausnahme von diesem Gesetz. So trifft uns jetzt die Trennung von beiden. Am 19. März 2016, nach längerer Zeit des Leidens, aber gleichzeitig unglaublicher Stärke, verließ Biji Surinder Kaur im Krankenhaus in Chandigarh ihren Körper.*

*Seit 1995, als Bhaji seinen Körper verlassen hatte, erfüllte Biji auf unvergleichliche Weise alle Aufgaben, die zuvor er ausgeführt hatte. Ihre besondere Aufmerksamkeit lag dabei auf dem Projekt Kirpal Sagar.*

*Wenn wir heute auf das Leben von beiden zurückschauen, fühlen wir, dass es ein Beispiel ohne Ende für uns ist. Es gibt keine Worte, ihnen zu danken.*

---

1 Vollkommener Schüler

2 Naam oder das Wort – die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft



# Biji Surinder Kaur

*Jeder weiß, dass man das Leben eines Menschen nicht in Buchstaben festhalten kann. Man kann auf seine Lebensdaten verweisen, auf seine wichtigen Entscheidungen, auf die Dinge, die er geschaffen hat, und Eindrücke sammeln, die er bei den Menschen hinterließ. All das wird ihm nicht gerecht, und doch möchten wir hier dieser Spur folgen.*

*Biji Surinder Kaur wurde 1940 in Bhawalpur, das heute in Pakistan liegt, geboren, wo sie mit zwei Brüdern und drei Schwestern in einer gut situierten Familie aufwuchs. Ihr Vater hieß Katar Singh und ihre Mutter Paronie Kaur.*

*Sardar Katar Singh war ein großzügiger, gottesfürchtiger Mensch, der sich als Freiheitskämpfer für sein Land einsetzte. Die frühere Kolonialmacht brachte ihn mehrmals ins Gefängnis. Als ihm die Indische Regierung nach dem Erlangen der Unabhängigkeit einen Orden verleihen wollte, lehnte er das mit den Worten ab: „Meinem Land zu dienen ist meine Pflicht, dafür brauche ich weder einen Orden noch eine Belohnung.“ Und seiner Tochter gab er folgenden Rat für ihr Leben mit: „Wir wurden in diese Welt geboren, um anderen zu dienen, ohne von weltlichen Menschen einen Lohn dafür zu erwarten.“*

*Bei der Teilung Indiens musste die Familie aus dem westlichen Punjab nach Indien fliehen. Auf dem Weg hatte Bijis Mutter eine außergewöhnliche Erfahrung, die bewirkte, dass sie einen unerschütterlichen Glauben an die Gotteskraft hatte. Die ganze Familie wurde gerettet und erreichte das Umland von Amritsar, wo ihnen, wie allen Flüchtlingen, Land zur Verfügung gestellt wurde.*

*Bijis Heirat mit Dr. Harbhajan Singh war bereits früher von den Müttern besprochen worden. Bhaji erzählte:*

Was meine Heirat betraf, hatte es viele Vorschläge gegeben, und obwohl ich selbst keinen bestimmten Wunsch hatte, war es der

ausdrückliche Wunsch meiner Mutter (dass er Biji heiraten sollte), und ich hielt mich an ihren Wunsch. Gottes Gnade half mir in Form eines Astrologen, der in das Haus meiner zukünftigen Frau und auch zu uns kam und voraussagte, dass diese Verbindung die richtige sei. Später sagte Meister: „Wisst ihr, wie es zu eurer Heirat kam? Gott hat euch zusammengeführt.“

*So sagten also beide immer: „Gott brachte uns zusammen.“ Nach ihrer Heirat ließen sie sich in Nag Kalan – einem Dorf in der Nähe von Amritsar – nieder, wo sie nach einiger Zeit ihr Haus mit einer Arztpraxis aufbauten.*

*Zwei Kinder wurden geboren, ein Sohn und eine Tochter. Die Kinder erhielten viel Liebe und Wärme von den Eltern, und diese Liebe wurde auch großzügig den Kranken und Bedürftigen entgegengebracht. Oft nahmen sie in ihrem Haus junge Mädchen auf, die krank waren oder keine Eltern mehr hatten, später auch in Kirpal Sagar. Sie sorgten für sie wie richtige Eltern, kamen für ihre Ausbildung und die Hochzeit auf und taten alles, um ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.*

*1961 begegnete Dr. Harbhajan Singh Sant Kirpal Singh und wurde Sein Schüler. Als Biji ihn meditieren sah, spürte sie, dass das auch ihrem innersten Wunsch entsprach. Bhaji erzählte über diese Anfangszeit:*

Zu Beginn meditierte ich so viel wie möglich und setzte viel Zeit ein. Zu meiner Frau sagte ich nie, dass sie sich initiieren lassen sollte, aber als sie mich meditieren sah, war sie überzeugt, dass es eine gute Sache war – das Höchste, das es gibt. Sie hatte noch keinen Satsang<sup>3</sup> gehört, fragte aber immer wieder, ob sie die Initiation erhalten könne. Ich sagte ihr: „Ja, man braucht die Initiation, aber du solltest erst einiges über Spiritualität wissen, dann kannst du initiiert werden.“

---

<sup>3</sup> Spiritueller Vortrag



Sant Kirpal Singh

Nach sechs Monaten war sie vollkommen überzeugt, dass sie auch die Initiation brauchte. Und ohne die Theorie gehört zu haben, wusste sie alles.

Um Meisters Satsang zu hören, musste ich nach Delhi fahren und meine Frau begleitete mich. Nach dem Satsang fragte Meister jeden, der initiiert werden wollte, wie viele Satsangs er besucht hatte. Zu jemandem, der erst einen Satsang gehört hatte, sagte Meister: „Nein, bitte geh hinaus. Du musst erst noch mehrere Satsangs besuchen, bevor du die Initiation erhältst.“ Viele wurden abgewiesen und erhielten die Initiation nicht. Meine Frau war beunruhigt, weil sie ja auch nur einen Satsang gehört hatte. Doch als Meister zu ihr kam, schaute Er sie nur an und ging weiter. Er stellte ihr keine

Fragen. Sie war sehr glücklich, dass Meister sie angenommen hatte. Als sie die Initiation erhielt, erhob sie sich lange Zeit über das Körperbewusstsein, und als Meister sich ihre Erfahrung berichten ließ, bestätigte Er alles. Unter anderem sah sie im Inneren einen großen Platz, an dem gebaut wurde und viele Menschen selbstlos dienten. Dort gab es einen Brunnen und daneben lag ein Eimer, um den ein Seil gebunden war. Sie sah, wie Meister das Seil vom Eimer losknüpfte und dass an dem Seil Rost haftete. Sie fragte, was das zu bedeuteten hatte, und Meister erklärte, dass der rostige Eimer zeigte, dass ihr selbstloser Dienst (Gurbhakti und Gurseva) noch gebraucht wurde. „Du hast noch viel selbstlosen Dienst für die Sache des Meisters zu tun - es erwartet euch viel Arbeit in dieser Welt. Aber ihr seid nicht gebunden und



Der Ashram in Amritsar

müßt nicht als Gefangene arbeiten, sondern seid frei wie Ärzte.“<sup>4</sup>

*Bald war Biji unter den fortgeschrittensten Schülern Sant Kirpal Singhs. Sie erzählte, dass sie als ‚Neulinge‘ viel lernten, indem sie einige Schüler beobachteten, die Meister offensichtlich sehr nah waren und erkannten, dass diese Nähe durch ihre Hingabe und den selbstlosen Dienst entstanden war (Gurbhakti und Gurseva). Sant Kirpal Singh gab Bhaji und Biji von Anfang an wichtige Aufgaben, die sie Hand in Hand erfüllten. Bald bekam Bhaji die Verantwortung für den Ashram in Amritsar, und es wurde ein fester Bestandteil in ihrem Leben, jeden Abend dorthin zu fahren und gemeinsam mit dem Sangat zu meditieren. Biji begleitete Bhaji bei seinen Besuchen bei Sant Kirpal Singh und erlebte dabei unzählige Begebenheiten, ebenso Seine Art zu lehren und die verschiedensten Situationen zu handhaben.*

<sup>4</sup> Nicht karmisch gebunden; Ärzte können in Gefängnisse gehen um zu helfen, sind aber selbst frei.

*Bhaji:* Von 1961 bis 1974 verbrachten wir viel Zeit mit Meister, Er gab uns so viel und es geschahen immer wieder besondere Begebenheiten. Wir kamen Meister sehr nah. Er gab ihr (Biji) Erfahrungen, die nicht einmal in großen, dicken Büchern Platz finden würden. Meister wies uns an, das Tagebuch zur Selbstprüfung zu führen (das die Größe eines Blattes hat und in dem auch die Meditationserfahrungen notiert werden). Aber Biji sagte: „Meister, Du gibst mir so viel, wohin soll ich all diese Erfahrungen schreiben?“

Wir verlangten nie etwas von Meister, unser einziger Wunsch war: „Halte uns eng mit Dir verbunden.“ Kurz nach der Initiation fragte uns Meister: „Habt ihr irgendeinen Wunsch?“ Ich bat: „Meister, ja, ich habe einen Wunsch (für Biji): sie soll meditieren!“ Meister antwortete: „Auch ich hatte diesen Wunsch (für Seine eigene Frau) – er erfüllte sich nicht, aber dein Wunsch wird erfüllt werden.“ Dann wandte sich Meister ihr zu

und fragte sie: „Was wünschst du dir? Er hat etwas Großes für dich erbeten.“ Sie gab zur Antwort: „Meister, halte ihn immer eng mit Dir verbunden.“ Das war also unser einziger Wunsch, und ich denke, er ging nicht von uns aus, Er hat diesen Wunsch in uns hervor gebracht, und wir konnten es aussprechen.

Sechs Monate später saßen wir wieder bei Meister und Er fragte: „Wurde dein Wunsch erfüllt?“ Ich antwortete: „Meister, sie meditiert sehr viel!“ Meister sagte: „Sie meditiert nicht einfach nur, sondern Kraft der Gnade des Meisters ist sie fähig, so lange Zeit zu meditieren.“ Dann sagte ich: „Meister, es gibt jetzt ein Problem, sie ist sehr strikt geworden, manchmal denke ich, dass eine solche Strenge nicht gut ist.“ Meister sagte: „Das ist eine bestimmte Stufe. Nur wer (auf einem so hohen Niveau) meditiert, kennt diese Stufe. Das, was sie innen erfährt, möchte sie genauso außen verwirklicht sehen. Wenn das nicht der Fall ist, wird sie ungehalten und sehr strikt, aber das wird für dich sehr hilfreich sein. Starke Menschen werden in der Mission gebraucht, ihr wird es möglich sein, viel zu erreichen und zu bewirken, dass alles reibungslos läuft.“

*Einmal fragte Bhaji Meister, wie man leben sollte, um Ihm nah zu kommen. Meister antwortete: „Am Morgen solltest du als Erstes nur Sein Bild vor Augen haben. Behalte Ihn dann die ganze Zeit über in dir. Erledige deine Arbeit und arbeite zusätzlich für die Spiritualität. Sorge für deine Kinder und deine Familie. Wenn du nicht in allen Aspekten vollkommen wirst, wird dein Weg nicht frei sein.“*

*Sie nahmen sich Meisters Worte zu Herzen und machten ihr tägliches Leben zu einem praktischen Beispiel. Biji selbst erzählte: Als wir in unserem Dorf in Nag Kalan lebten, wagte es niemand, der in unser Haus kam, zu kritisieren, denn die ganze Zeit über war dort das liebevolle Denken an Meister gegenwärtig und Meisters Anwesenheit war*

spürbar. Solange ich physisch mit Bhaji zusammen war, erlaubte ich ihm nie, schwach zu werden – nicht einmal ein wenig. Wenn jemand kam und ihm etwas Unpassendes erzählen wollte, sagte ich immer: „Macht meinen Löwen nicht schwach, er ist immer stark, und ich werde niemandem erlauben, ihn schwach zu machen.“

*Bhaji: Unsere beiden Kinder saßen immer bei uns und hörten zu, so waren sie von Anfang an mit der gesamten Mission vertraut. Sie wussten über alle Probleme Bescheid, die wir hatten, sie wussten sogar darüber Bescheid, wie es Meister physisch ging (denn Bhaji kümmerte sich um Meisters Gesundheit). Sie wussten auch, wie Meister alles handhabte, denn das waren die Dinge, die uns unser ganzes Leben lang immer beschäftigten. Meister ließ uns verschiedene Aufgaben erledigen, und sie bekamen es mit und halfen uns, obwohl sie noch jung waren.*

*Biji: Bhaji wollte nie, dass ich nur für ihn da sein sollte. Solange er lebte, war es sein Anliegen, dass ich in der Mission arbeitete. Er bat mich immer zu meditieren und manchmal kochte er sogar Tee für mich. Er wollte immer Meisters neue Botschaft hören (die sie im Innern erhielt). So sagte er einmal zu mir: „Du solltest auch anfangen, etwas zu tun.“ Ich fragte: „Wie soll ich es anfangen, den Menschen über Meister zu erzählen?“ Und Bhaji antwortete: „Ich möchte nicht, dass du eine Hausfrau bist, die nur ihren Haushalt macht, dafür kann ich jemanden bezahlen, du solltest mehr hinaus gehen (um von Meister zu sprechen).“ So begann ich, in die Schule meiner Tochter zu gehen und mich eine Weile dort aufzuhalten, um über Meisters Kompetenz sprechen zu können. Immer wenn freie Zeit war, schickte dann die Lehrerin ein Kind nach mir und ich ging hin und sprach über Meister. Das war unsere Art, wie wir begannen Seine Lehre zu verbreiten. Und als Meister dann nach Nag Kalan kam, war das ganze Dorf da, und*

was Er lehrte, ist immer noch im Herzen dieser Menschen.

*Bhaji sagte oft: Wenn in der Familie die Frau entwickelt ist, kann sie jeden entwickeln.*

*Meister gab ihnen viele Erfahrungen, doch entsprechend dem spirituellen Gesetz ist es normalerweise nicht erlaubt, sie anderen offen zu erzählen. Aber ihre Absicht war es, Meisters Kompetenz zu zeigen. Als Meister zu Biji sagte, dass sie die Erfahrungen nicht erzählen sollte, die sie im Inneren bekam, antwortete sie:*

„Was wir auch sehen – wir werden Deine Kompetenz nicht verstecken, wir werden offen darüber sprechen, selbst wenn wir in die Hölle gehen, werden wir es erzählen.“

*Und Meister stimmte zu und erlaubte ihnen, über ihre Erfahrungen zu sprechen.*

*Bhaji: Meister sagte: „Wenn einem solche Erfahrungen (in der Meditation) geschenkt werden, sind sie für die anderen, für jeden.“ Wenn ich also in meinem Leben eine Erfahrung erhielt oder meine Frau Erfahrungen hatte, war es von der Meisterkraft erlaubt worden, sie überall weiterzugeben. Es geschah mit Seinem Einverständnis. Wenn jemand Meister fragte: „Die beiden haben dieses oder jenes erzählt“, antwortete Er: „Ihr solltet es glauben, es ist von Ihm.“*

*Einmal, in Dehra Dun, bat Meister alle zu meditieren, und Biji nahm Meisters Hand und sagte:*

„Meister, ich möchte nicht, dass Schmutz meine Augen trübt, so dass ich Dich nicht sehen kann.“ Meister hat verschiedene Arten, Seine Gnade zu geben. Er hielt meine Hand ganz fest und bestätigte, dass Er den Spiegel in mir sorgfältig gereinigt hatte. Dann standen alle wieder auf, die in Meditation gesessen waren, und Meister sagte: „Wenn Dein Gesicht immer mir zugewandt bleibt, wird dein Spiegel nie beschmutzt werden. Dieser Spiegel wird dich widerspiegeln – du kannst

dich selbst darin sehen und du wirst mich sehen.“

*In Dehra Dun, in den Vorbergen des Himalayas, wo das damalige Manav Kendra<sup>5</sup> gebaut wurde, machten Bhaji und Biji gemeinsam mit dem Sangat<sup>6</sup> oft Sewa.<sup>7</sup> Dann aber sagte Meister zu Bhaji, dass er immer an Seiner Seite bleiben sollte, da er doch sein persönlicher Arzt sei. Die beiden verband eine außergewöhnliche Liebe, und Bhaji sorgte sich immer sehr um Meisters Gesundheit.*

*Biji: Es kam die Zeit, dass Meister Bhaji auf diese Weise leitete: „Wenn du irgendein gesundheitliches Problem bei Biji siehst oder dass es ihr einfach nicht gut geht, dann solltest du daraus erkennen, dass Meister Probleme hat.“ Meister schuf eine so enge Beziehung von Herz zu Herz, dass Bhaji immer fühlen konnte, wie es Meister gesundheitlich ging.*

*Als Meister 1971 schwer krank wurde, lehnte Er es ab, Medizin zu nehmen, denn Er hatte beschlossen, die Welt zu verlassen. Biji sagte, sie könne ihr Leben geben, aber Meister sollte nicht gehen. Dann wurde sie im Innern gefragt: „Was kannst du als Äußerstes für deinen Meister tun?“ Sie antwortete: „Ich kann für Meisters Sache meditieren.“ Als Meister schließlich einer Operation zustimmte, saß sie vor dem Krankenhaus und meditierte vierundzwanzig Stunden am Tag unter der sengenden Sonne. Die Operation war erfolgreich, aber danach hatte Meister immer noch gesundheitliche Probleme. In dieser Zeit blieb Biji gemeinsam mit Bhaji Wochen und Monate bei Meister, weit weg von zu Hause, weil sie sich um Seine Gesundheit sorgten. In solchen Zeiten lag ein besonderer Zauber – sie konnten Meister ganz nah sein, und Meister entwickelte ein ganz besonderes Vertrauensverhältnis zu ihnen.*

---

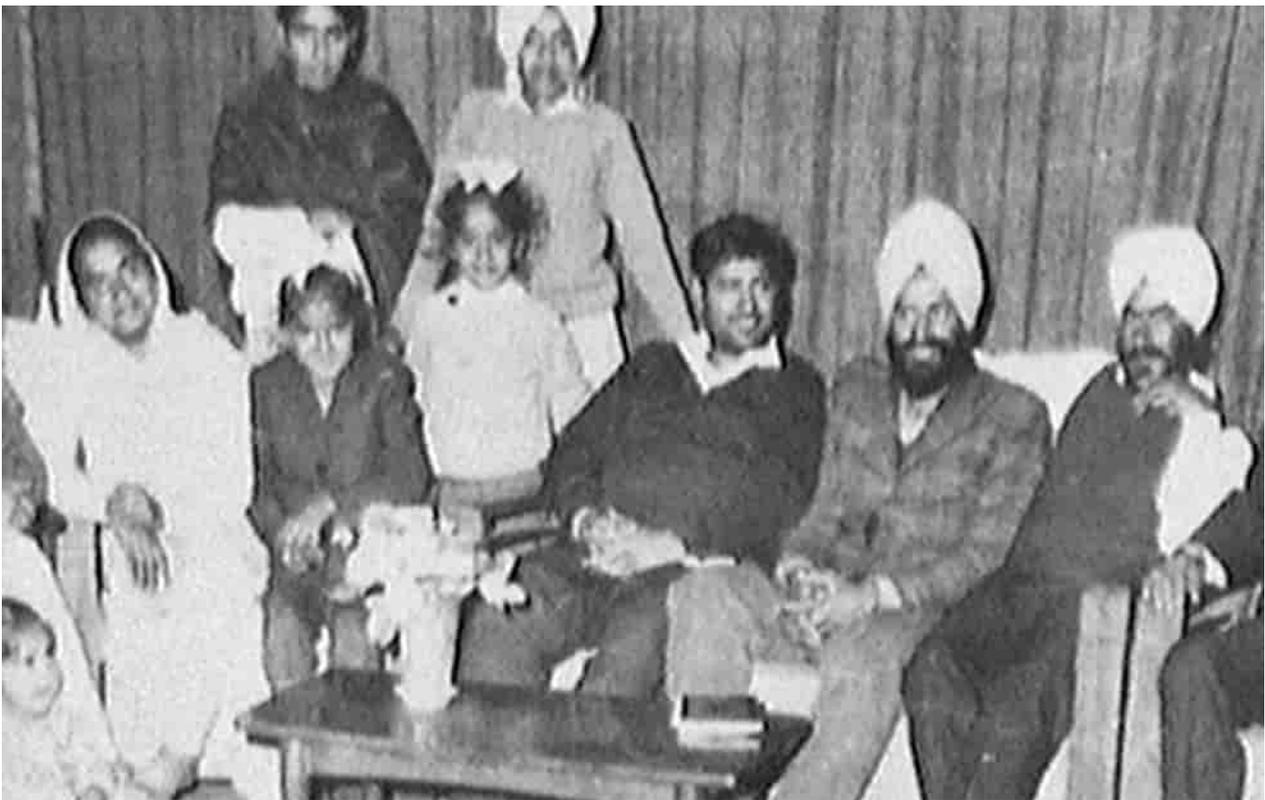
5 Zentrum zur Entwicklung des Menschen

6 Gemeinschaft der Schüler eines Meisters

7 Selbstloser Dienst



Dr. Harbhajan Singh und Biji Surinder Kaur in jungen Jahren



Dr. Harbhajan Singh und Biji Surinder Kaur



Dr. Harbhajan Singh  
und Biji Surinder Kaur



*Im Jahr 1972 bereitete sich Biji darauf vor, den Körper für immer zu verlassen. Sie hatte erreicht, was Sant Kirpal Singh und alle kompetenten Meister in der Praxis lehrten: Sich willentlich über das Körperbewusstsein zu erheben, was nach der Lehre „zu sterben während des Lebens“ genannt wird. Wenn man dann auf dem inneren Weg fortgeschritten ist, kann man die ewige Heimat der Seele sehen. Damit gibt es keine Furcht mehr vor dem Tod. Als Biji im Inneren die Nachricht erhielt, dass ihr Weg frei war, ‚nach Hause‘ zu gehen, war sie überglücklich. Zuerst verbarg sie es. Bhaji aber fiel auf, dass sie begann, einen Blumengarten anzulegen. Als er sie nach dem Grund fragte, antwortete sie: „Damit Du mich in guter Erinnerung behältst.“ Als Bhaji hörte, dass ihr beide Wege offen standen – für immer zurück zu gehen oder zu bleiben, bat er die Meisterkraft, sie in der Welt zu lassen, denn er wollte weiterhin ihre Hilfe in der Mission.*

*Als Bhaji einmal über dieses Ereignis sprach, bemerkte er: „Vielleicht muss jetzt ich zuerst gehen und sie geht erst nach mir...“*

## Grundsteinlegung für das zukünftige Manav Kendra – Kirpal Sagar



*Nach Meisters Operation blieben ihnen nur noch drei Jahre mit Meister. In dieser Zeit fielen wichtige Entscheidungen. 1973, auf Seiner letzten Reise durch den Punjab, legte Meister in Nag Kalan, ihrem Dorf, den Grundstein für Bhajis Krankenhaus. Er bemerkte: „Das ist der Grundstein für das zukünftige Manav Kendra“.*

*Etwas später während dieser Reise gab Er Bhaji die Pflicht und die Gnade für Kirpal Sagar. Was Biji über dieses bedeutende Ereignis sagte, mag erahnen lassen, woher diese Kraft kommt, die heute Kirpal Sagar zu einem sicheren Ankerplatz für die Mission macht. Biji erzählte es in ihrer besonderen Weise:*

Wenn der Heilige die Pflicht, als Heiliger zu arbeiten, übertragen bekommt, behält er das Wissen (der Spiritualität) nicht für sich, sondern gibt es auch an alle Brüder und Schwestern weiter. Und wenn man diese Kraft vom kompetenten Meister erhält, besteht eine Verbindungsschnur zwischen Himmel und Erde. Diese Kraft gab Sant Kirpal Singh im Zentrum in Pathankot.

Als Meister in Seinem Zimmer war und die Augen schloss, konnte Er diesen Stern, diese Gnade von innen sehen. Er sagte, dass man Sein Bett im Freien aufstellen solle und ging hinaus. Er lag dann draußen, und der Sangat schaute von einiger Entfernung zu, aber kam nicht nahe. Alle fühlten, dass es ein ganz besonderer Tag war. Damals nahm Meister Bhajis Hand ganz fest in Seine Hand und schloss die Augen, aber selbst mit geschlossenen Augen gab Er Bhaji das Licht Seiner Augen.

Und so wie Meister Bhajis Hand hielt, erhielt Er gleichzeitig die Gnade von innen und drückte Bhajis Hand so fest, dass es schwierig war, sie wieder los zu lassen. Als Meister Seine Augen öffnete, sagte Er zu Bhaji: „Sahib, heute schenke ich dir einen Sandelholzbaum voller Früchte. Niemand kann den Duft, den er verströmt, vermindern, er wird immer stärker werden.“ Danach sagte Meister: „Ich habe dir einen Platz gegeben um den ‚Bhawan (Gotteshaus) der sieben Farben‘ – d.h. ‚der Gnade von sieben Ebenen‘ zu errichten.“

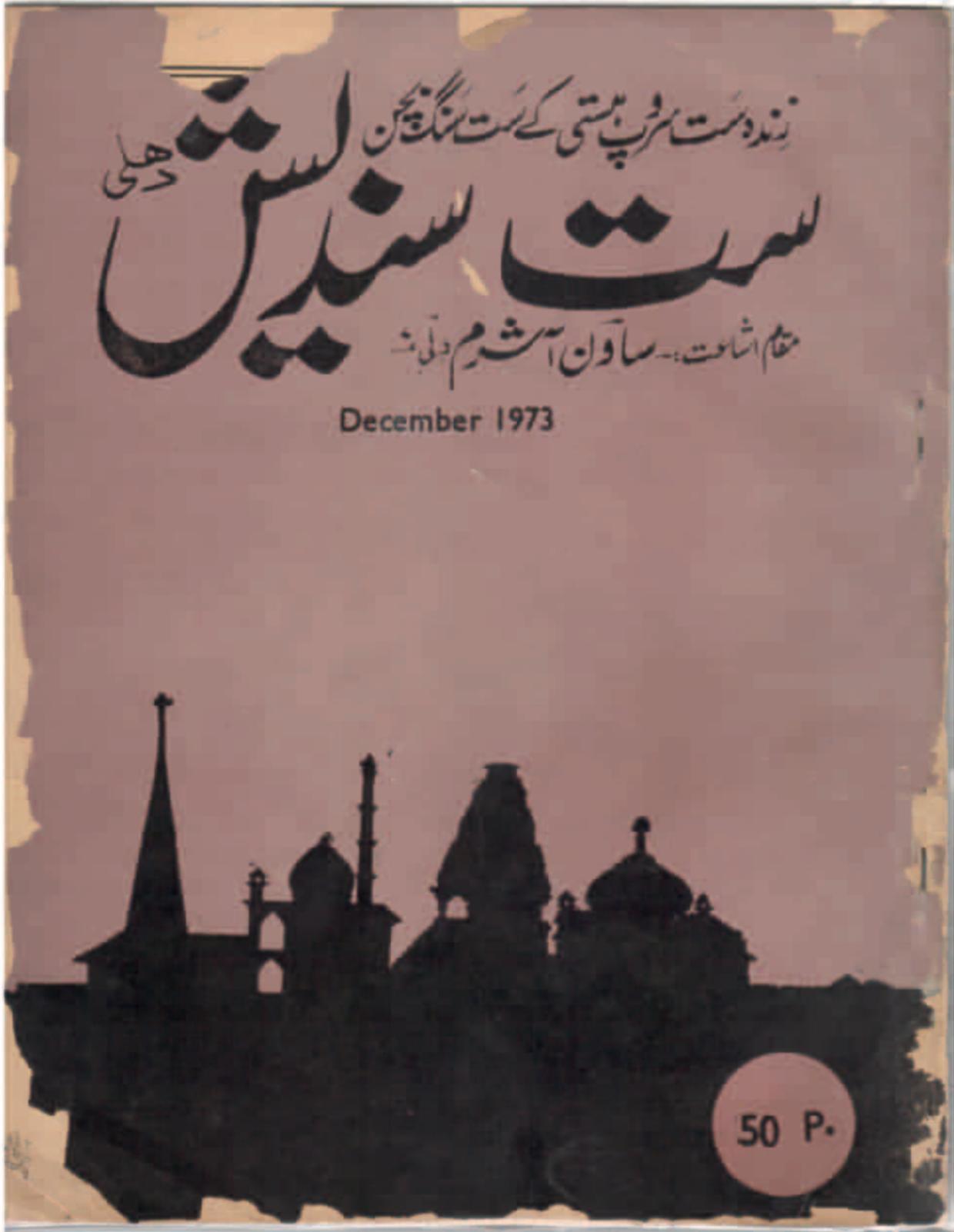
Wenn man heilige Plätze betrachtet und auch allgemein, wenn man Gebäude errichten will, wird lange zuvor die Grundsteinlegung vorbereitet, dann erst beginnt der Bau. Wenn die Zeit gekommen ist, gibt Meister die Farbe, Er betrachtet den Zustand der Seele, dann gibt Er die besondere Gnade, wie wir sie jetzt erleben. Das ist der Parshad<sup>8</sup> von Kirpal Sagar. Erst erhielt Meister alles von innen, dann gab Er seinen Segen mit einem Tropfen (vom inneren Ozean). Was Er im Inneren vorbereitet hatte, ließ Er uns in dieser Welt zukommen.

Gott sagte zur Erde, dass der Akal Purush<sup>9</sup> den Platz gegeben hat, an dem der Bhawan des Meisters entstehen wird – gemeint ist Kirpal Sagar – und die Farbe (Gnade), die es dort gibt, wird nie enden, über Zeitalter wird man diese Farbe nützen können.

---

8 Selbstloser Dienst

9 Der höchste Herr jenseits der Grenzen von Zeit (und Raum)



Satsandesh – monatliches Heft in der Sprache Urdu

Sant Kirpal Singh selbst entwarf in den 50er Jahren eine Zeichnung der Symbole, die seitdem auf dem Titelblatt abgedruckt wurden.

*Damals in Pathankot sagte Meister auch zu Bhaji: „Das Jahr 1975 wird nicht mehr kommen.“ Das bedeutete, nur noch 1974 würde Er physisch bei ihnen sein. Auf diese Weise deutete Meister bereits an, dass Er plante, die Welt zu verlassen.*

*Das wurde ganz offensichtlich, als Meister am 4. April 1974 in Dehra Dun ein zehn Stunden dauerndes Gespräch mit Bhaji über die weitere Mission führte. Am Ende sprach Bhaji über Bijis innere Erfahrungen, die Meister immer bestätigt hatte und bat Meister:*

*„Ich möchte Eurer Heiligkeit zweierlei darlegen: Entweder Ihr erweckt alle Brüder und Schwestern und zeigt ihnen, was in Zukunft geschehen wird, oder Ihr helft uns, bis zum Schluss mit Euch zusammen zu arbeiten, bis Ihr uns allen sagt, dass wir mit Euch (nach Hause) zurückgehen sollen.“ Meister stimmte dem letzteren freudig zu und sagte: „Der Meister ist nicht der physische Körper. Er wird euch beide führen und ihr führt dann alle.“*

*Nach einer Erfahrung, die Biji hatte, fuhr Bhaji im Juli wieder nach Dehra Dun, um mit Meister über Seine Medizin zu sprechen. Als Bhaji um Erlaubnis bat, wieder nach Amritsar zurückfahren zu dürfen, gab ihm Meister in einem bewegenden Augenblick einen Jasmin-Zweig mit zwei Blüten und sagte: „Das ist für euch beide. Das ist der immerwährende Parshad, den der Meister nur einmal in Seinem Leben gibt.“*

*Nun kam die härteste Zeit, die es für einen Schüler gibt – die physische Trennung von seinem Meister. Nach eineinhalb Monaten, am 21. August 1974, verließ Sant Kirpal Singh den Körper. Er hatte zuvor Biji angewiesen, in Amritsar zu bleiben, und Bhaji aufgetragen, vor dem 20. August nach Delhi zu kommen, wo Bhaji bis zum Schluss an Meisters Seite blieb.*



Am 21. August 1974 zogen dunkle Wolken am Horizont von Amritsar auf. Wir konnten fühlen, was geschehen war. Bhaji erlitt einen Schock, aber gleichzeitig tröstete er jeden (nach Meisters physischem Weggang). Er selbst war eine weit fortgeschrittene Seele, und dieses Erbe wollte er mit anderen teilen. Das tat er auch, das wissen alle, die seinen Worten folgten. Der Ozean Seiner Gnade ist übervoll, und jeder Fisch (jede Seele) kann darin schwimmen.

Biji Surinder Kaur

## Beginn im Westen

*Bhaji berief sich auf die Anweisungen, die Meister ihm am 4. April gegeben hatte und erklärte überall, dass Meisters Arbeit nicht beendet ist, dass Seine Kraft noch immer wirkt. Meister hatte zu Seiner Zeit wiederholt gesagt: „Ich möchte, dass ihr alle meine Botschafter werdet“. Entsprechend dem Gesetz, dass der Meister nicht selbst über Seine Kompetenz sprechen kann, waren sich nur sehr wenige Schüler Seiner Kompetenz bewusst. Sie beachteten auch Meisters Worte nicht: „Seid achtsam, das Goldene Zeitalter kommt, wenn das Wasser unter der Brücke hindurchgeflossen ist, ist es zu spät.“ Mit dem Ende des Eisernen Zeitalters endet der Zyklus der vier Zeitalter und ein Meister der höchsten Ordnung kommt, um den Wandel zu bringen und den Seelen zu helfen, ihre Reise nach Hause zu vollenden. Das ist eine große Chance für die Seele. Wenn der Meister den Körper verlässt, wird ein Test abgehalten, um Seine Kompetenz unter Beweis zu stellen. Diesen schwierigen Test konnte Biji für die Meisterkraft gewinnen.*

*Bhaji: Es ist ein seltenes Phänomen, dass die Mission der Meisterkraft in das Goldene Zeitalter eingetreten ist. Es war die Kraft und Gnade des Meisters, die Seinem Schüler halfen, sich zu entwickeln, sodass der Schüler den Test der negativen Kraft bestehen konnte und Meister in allen Ebenen gerecht wurde.*

*Leider entstanden bald Spaltungen im Sangat und sogenannte Meister beanspruchten die Nachfolge Sant Kirpal Singhs. Es war schwer mitanzusehen, wie leicht manche bereit waren, ihnen an Meisters Stelle zu folgen. Bhaji und Biji dagegen beanspruchten nie irgendeine Position, sondern stützten sich auf Seine Anweisungen und führten alle zu Meister.*

*Nur wenige Kameraden blieben an ihrer Seite, viele wandten sich von ihnen ab. Sie gaben jedoch*

*nie jemandem die Schuld, sondern sagten immer: „Nicht die Menschen sind schlecht, die Zeiten sind schlecht.“*

*Nachdem sie Meisters Anweisungen in den indischen Zentren übermittelt hatten, fuhren sie nach Europa, entsprechend Meisters Worten: „Lasst uns in Westdeutschland beginnen“ (Amritsar 1973). Wieder waren nur wenige bereit, sie willkommen zu heißen. Aber nach und nach erfuhren immer mehr Menschen von ihnen und waren bereit zuzuhören. Nicht nur die alten Schüler, auch Menschen, die auf der Suche waren, fühlten in ihrer Gegenwart Meisters Schwingung. Sie wurden durch ihre Bescheidenheit und tiefe Liebe zu Meister angezogen, aber vor allem durch ihre spirituelle Kompetenz, die die Theorie, die äußere Lehre, mit Leben erfüllte.*

*In den folgenden Jahren begleitete Biji Bhaji auf vielen Reisen in den Westen bei seinen Satsangrundreisen und war in allen Angelegenheiten, die die Mission betrafen, einbezogen. Zu Beginn blieb sie lieber im Hintergrund, war aber immer bereit, wenn nötig, einen Rat zu geben. Aber ihre spirituellen Fähigkeiten konnten nicht verborgen bleiben. Oft sah man, wie sie in tiefer Meditation über dem Körperbewusstsein war, und wenn sie sprach, war es beeindruckend, selbst ohne Übersetzung.*

*Während der Satsang-Programme in verschiedenen Städten wurden sie oft in Privathäuser eingeladen. Wo immer sie auch waren, sie behielten ihren Lebensrhythmus bei:*

*Biji: Wenn wir früh morgens um vier oder früher aufstanden, sprachen wir darüber, was ich (in der Meditation) gesehen hatte und was Meisters Botschaft war. Bhaji ging dann so gegen vier, aber zuvor fragte er mich: „Was ist die Botschaft für den heutigen Tag?“, und so machten wir es regelmäßig.*







## Das erste Zentrum im Westen

*In den Achtzigerjahren entstand ein Zentrum für den Westen in Österreich. Erst waren die Räumlichkeiten gemietet, 1987 konnte dann ein eigenes Haus erworben werden. Das war ein großer Erfolg, denn Meister wollte immer ein Zentrum in Europa haben, aber zu Seiner Zeit konnte es nicht verwirklicht werden. Jetzt gab es einen Platz, wohin die Menschen von überall kommen konnten, um die Satsang-Programme zu besuchen, für eine Weile zu bleiben oder auch praktisch mitzuarbeiten. Mit dem Zentrum entstand so der westliche Sangat, der sich jedes Jahr darauf freute, dass Bhaji und Biji im Sommer nach St. Gilgen kamen.*



Meister sah unsere Liebe und segnete uns mit Seinem Zentrum in St. Gilgen.  
Er sieht das Herz und was sich das Kind wünscht und macht es möglich.

Harbhajan Singh



Zentrum für den Westen – St. Gilgen

## Mit Bhaji auf Reisen















## Kirpal Sagar entsteht

*In den Jahren zwischen 1982 und 1995 setzten Bhaji und Biji alle Bemühungen ein, um entsprechend Meisters Wunsch Kirpal Sagar aufzubauen – ohne dass größere Mittel zur Verfügung standen, aber mit vollem Vertrauen in Sein Wort. Sie wurden dabei von freiwilligen Helfern aus Ost und West unterstützt. Dabei mussten sie die verschiedensten Hindernisse überwinden. Der Punjab wurde zehn Jahre lang von Terrorismus erschüttert und zu einem Sperrgebiet erklärt. Viele Firmen zogen weg, das Material musste von weit her gebracht werden, und immer wieder stellten sich weitere Probleme in den Weg, die sie zu lösen hatten.*

*Trotz der schwierigen Zeit wurden als erstes ein Krankenhaus und ein großes Langar-Gebäude<sup>10</sup> mit verschiedensten Räumlichkeiten und Büros erbaut, die Kirpal Sagar Academy wurde eröffnet und die Bibliothek für Schriften zum Religionsvergleich fertiggestellt. Ebenso fand ein wichtiger Teil des Sarovars seinen Abschluss: das von vier Eckgebäuden umgebene Wasserbecken im Herzen des Projekts.*

---

<sup>10</sup> Gemeinschaftsküche

## Der Sarovar im Bau



Der Sarovar, das ovale Wasserbecken wird ausgehoben



Meeting im Ashram in Amritsar, 1983

Meister sagte über „Sewa“ – den selbstlosen Dienst: „Selbstlos zu dienen war mein innerstes Verlangen. Ich arbeitete (für die Gotteskraft) voller Liebe und mit voller Konzentration, weil es mein Herzenswunsch war. Sewa war meine Hingabe, meine Art der Verehrung, meine Meditation.“

Biji Surinder Kaur



## Weltkonferenz zur Einheit des Menschen, 1994

*Im Jahre 1994 wurde im Rahmen der ‚Weltkonferenz zur Einheit des Menschen‘ der Grundstein für das heutige Gebäude in der Mitte des Sarovars gelegt. Eine große Satsang- und Konferenzhalle, das Altenheim und das Gästehaus, die teilweise kurz zuvor entstanden waren, wurden bei diesem Anlass eingeweiht. Bhaji und Biji erfüllten diese gigantische Aufgabe, indem sie immer zusammenarbeiteten – eins wie der Jasminzweig mit zwei Blüten.*



Grundsteinlegung für das Gebäude  
in der Mitte des Sarovars





## Der zweite Sturm in Bijis Leben

*Es war der zweite Sturm in Bijis Leben, als Dr. Harbhajan Singh am 25. September 1995 die Welt verließ. Bhaji wusste bereits zuvor die Zeit und das Datum und tat alles, um es vor Biji so lange wie möglich zu verbergen. Am Tag, bevor er zurückging, sprach er es schließlich aus. Biji fragte ihn: „Was ist mit mir?“ Er gab ihr nur die Anweisung: „Gib alles Meister hin, du brauchst dir keine Sorgen zu machen, ich gebe dich in die Hand eines guten Sangat.“*

*In den Jahren mit Bhaji war Biji die Mutter des Sangat geworden. Alle standen ihr jetzt zur Seite. Mit aller Kraft nahm Biji die Arbeit auf, und alles, was Meister und Bhaji begonnen hatten, entwickelte sie weiter und verschönte es. In ihrer Funktion als Präsidentin von Unity of Man leitete sie das Projekt Kirpal Sagar mit den verschiedenen Einrichtungen und karitativen Aktivitäten. Bhaji hatte ihr in Kirpal Sagar alles praktisch gezeigt – wie man die Qualität des Marmors prüft, wie man gut gebrannte Ziegel erkennt, wie man einen Scheck unterschreibt und so weiter. Als sie ihn damals fragte, warum er ihr das alles erklärte, antwortete er:*

*Sie musste auch die Satsangarbeit in Ost und West weiterführen. Ihren eigenen Worten nach war sie damals mehr mit individuellen Gesprächen oder Gesprächen mit den Frauen über spirituelle Themen vertraut, als vom Podium aus Satsang zu halten. Außerdem war im Westen auch fast immer eine doppelte Übersetzung notwendig, da sie nur Punjabi sprach. Als Biji 1996 das erste Mal ohne Bhaji nach Österreich kam, immer noch die Trauer in ihren Augen, sahen wir, wie sie sich vollkommen Meister hingab, bevor sie sprach, und ihre Satsangs berührten uns tief, schon vor der Übersetzung. Selbst für Muttersprachler war es nicht einfach, sie zu übersetzen, denn sie verwendete oft Worte einer inneren Sprache, für die es in Englisch keinen Ausdruck gibt. Aber wenn sie da war, konnte man Meisters Gegenwart so stark spüren, dass die Menschen selbst von weit weg regelmäßig an den Wochenenden nach Österreich kamen, um ihren Satsang zu hören oder ihr persönlich zu begegnen, selbst wenn es nur kurz war. Nur ein Augenblick mit ihr gab einem Kraft.*

*Wenn wir nach oben in ihr kleines Zimmer im Zentrum kamen, sahen wir sie immer mit einem Notizbuch in den Händen, wo sie etwas über innere Themen schrieb. Manchmal las sie uns etwas daraus vor. Es war ihr spirituelles Tagebuch – ihre Erfahrungen füllten Bücher. Sie war eine Quelle der Inspiration für den Sangat, kompetent, um über die Größe unseres Meisters zu sprechen und immer bemüht, Sein Werk zum Blühen zu bringen.*



*Biji hatte für Bhaji eine ganz besondere Liebe. Sie hatten vor Meister versprochen, dass ihre Liebe füreinander im Inneren und Äußeren so sein werde, dass ein Partner, wenn nötig, dem anderen helfen könne, wenn einer von ihnen einst den Körper verlassen würde. In Bhajis Tagebuch fand Biji die Notiz:*

Von unserer Heirat an bis heute gelobte ich, gemeinsam mit meiner Gefährtin, Meister zu dienen. Meister versicherte, dass wir zusammen zurückkehren werden, dass wir nach unserem physischen Weggang weiter in Meisters Dienst stehen werden, zusammen mit meiner Gefährtin und allen anderen, die mit uns in Meisters Mission arbeiten.



## Unvergessliche Jahre





















Ende der Neunzigerjahre entstanden weitere Zentren in Europa, die Biji im Sommer oft besuchte, um den dortigen Sangaat zu treffen. Der weitere Ausbau von Kirpal Sagar erreichte 2007 einen Höhepunkt, als im Rahmen einer weiteren ‚Weltkonferenz zur Einheit des Menschen‘ die Symbole der Einheit eingeweiht wurden.

Auch in Indien baute Biji weitere Zentren auf und weitete das karitative Programm aus. Sie gründete die Biji Surinder Kaur Welfare Society, um Bedürftigen nicht nur in Kirpal Sagar, sondern auch außerhalb zu helfen. Sie hörte nie auf zu planen. In der letzten Zeit war ihre volle Aufmerksamkeit auf das Krankenhaus gerichtet, das einmal eine Kapazität von 500 Betten haben soll und als ein Krankenhaus mit verschiedenen Fachrichtungen und einer angeschlossenen medizinischen Fakultät geplant ist, das auch bedürftige Menschen, die sich eine Behandlung nicht leisten können, aufnimmt. Das war immer Meisters und Bhajis Traum gewesen und sie war entschlossen, ihn wahr werden zu lassen.

Biji: Ich habe die Reise (meines Lebens) mit diesen beiden gemacht – Meister und Bhaji – und heute sind beide in ihrer strahlenden Form (im Inneren) und ich reise alleine, aber immer noch erhalte ich den Strom, die Kraft von innen. Und ich bete immer zu Meister und Bhaji: Welchen Parshad, welche Aufgabe wir auch von Meister erhalten haben, mit Stolz sagen wir, wir werden sie erfüllen, selbst wenn der Körper nicht mitmacht – unsere Seele wird weiter für Sein Werk arbeiten, wir werden Seine Mission erfüllen.

Und so kam es – immer öfter verweigerte ihr Körper den Dienst. In Meisters Lehre wird die Seele mit einer Prinzessin verglichen, die den Wagen des Körpers lenkt. Wir sahen Biji als eine Königin der Spiritualität, sie meisterte einen Körper, der in den letzten zwei Jahren über alle Maßen an den Auswirkungen der inneren Lasten litt, die sie auf sich nahm, um anderen zu helfen. Meister hatte vor Jahren bereits bestätigt, dass ihr innerer Weg frei war, sie selbst bemerkte manchmal, dass sie am Ende ihres Lebens leiden müsse. Das bewahrheitete sich wie alles, was sie vorhersah. Unser Herz konnte es kaum ertragen, sie so voller Schmerzen zu sehen, aber für die Seele war es ein Sieg. Die Seele ist das Leben, unabhängig vom Körper, und die Seele spricht durch die Augen. Bijis Augen waren so strahlend, dass ein Physiotherapeut, als er ihre Augen sah, ganz sicher war, sie werde wieder völlig gesund.

Bis zuletzt erfüllte Biji ihre Pflichten, obwohl sie an einer Tumorart litt, durch die normalerweise die Patienten so sehr geschwächt werden, dass sie kaum noch mit ihrem täglichen Leben zurechtkommen. Sie jedoch reiste in den Westen, hielt Satsangs, empfing und beriet voller Liebe die Menschen, die mit ihr sprechen wollten, sie leitete große Programme in Kirpal Sagar und begann mit neuen Projekten für die Zukunft. Dazwischen hatte sie auch noch medizinische Behandlungen. Im Juli 2015, während ihres Besuchs in Österreich, musste sie sich einer Operation unterziehen. Darüber sprach sie auch in ihrem letzten Sonntags-Satsang im Westen, einen Tag vor Baba Sawan Singhs<sup>11</sup> Geburtstag.

---

11 Sant Kirpal Singhs Meister



Rückkehr nach der Operation



Der Sangat verabschiedet Bijl

## Letzter Satsang im Westen – 26.7.2015

Wir alle, Brüder und Schwestern, sitzen hier beisammen, um Baba Sawan Singhs Geburtstag zu feiern. Heute ist zwar nicht der 27. Juli, aber mein Hazur, Sant Kirpal Singh, sagte, dass bereits am Anfang des (indischen) Monats Sawan für Ihn die Erinnerung und damit sein Geburtstag begann. Bei uns hier ist es jetzt gerade ein Tag davor. Und Er sagte: „Allen Parshad, den Meister gibt, erhält man an einem solchen Tag wie dem Geburtstag solch großer Kräfte.“

Meister sagte, dass die Bilder an der Wand nicht nur Fotos sind. Er ist der lebende Meister, der kompetente Meister, und ich wünsche mir, dass alle Brüder und Schwestern das, was ich (im Innern) gesehen habe, genauso erhalten sollten. Denkt nicht, dass Er weit entfernt ist, Er ist euch ganz nah. So sagte Sant Kirpal Singh am 27. Juli: „Mein Meister ist mir so nah, selbst die Kleider, die ich am Körper trage, sind mir nicht so nah.“ Und mein Hazur zeigte mir auch: Wenn man nach innen geht, erfährt man, dass keine Hülle mehr die Seele umgibt – das konnte ich sehen. Meister zeigte auf praktische Art in Seinem Leben, dass Er alle Schleier von der Seele nimmt.

Was bedeutet Satsang? Satsang heißt ganz tief zu gehen, um etwas über das eigene Leben zu erkennen, so dass in eurem Leben all das beseitigt wird, was wie ein dunkler Schleier auf eurem Leben liegt. So können wir lernen, wie man in dieser Welt lebt.

Wie hat Meister Seinen Ozean der Einheit vorbereitet? So wie Guru Nanak Dev Ji seinem Sohn erklärte, wie man das Land vorbereitet. Das heißt, Er sprach über das äußere Land, meinte aber mehr diesen Körper. Er beschrieb, wie man das Land vorbereiten soll: „Wir sollten diesen Körper immer mit dem Wasser der Demut bewässern und das Feld pflügen, um das Gemüt auszugraben und ganz auszujäten, damit alle Reste des Egos zerstört werden können. Innerlich sollten wir in einem Zustand der Ausgeglichenheit sein, so wie man das Land eben macht.“

Meister wurde auch einmal von jemandem gefragt, wie viele Gurdwaras<sup>12</sup> Er errichtet habe und Er erklärte es ihm bildlich: „Es gibt bereits so viele alte Brunnen, es ist nicht nötig, einen neuen zu graben. Wenn wir unsere alten Brunnen reinigen, können wir sauberes, reines Wasser daraus erhalten und unser Durst kann gelöscht werden, es ist nicht nötig, einen neuen Brunnen zu graben.“ Er sagte weiter: „Ich habe nur eine kleine Hütte, ein kleines Zelt aufgestellt, damit wir alle im Satsang beisammen sitzen und an Gott denken können. Das ist der Sinn von Gurdwaras.“ Wir sollten nicht die Befürchtung haben, dass Meister weit entfernt ist von uns. Er ist uns ganz nah.

Als Meister operiert wurde, gaben sie Ihm ein Narkosemittel, um operieren zu können. Aber dem Arzt gelang es nicht (Meister bewusstlos zu machen). Meister fragte dann: „Was ist los, warum machen Sie nicht weiter?“ Die Ärzte erwiderten: „Sie werden nicht bewusstlos.“ Meister sagte: „Wie kann der, der bewusst ist, bewusstlos werden?“

Dem Sangat möchte ich sagen: Das, was ich mir gewünscht hatte, konnte ich sehen, und ich war sehr glücklich, es zu sehen. Am 25. September war Bhaji bereit, nach innen zu gehen. Ich habe Meister nicht gesehen, als Er den Körper verließ, aber ich habe Bhaji gesehen, als Er bereit war zu gehen und wie er sich darauf vorbereitete. Es war am 24. September abends, Paramjit war bei mir. Zuerst putzte Bhaji seine Zähne, dann zog er frische Kleider an. Ich fragte ihn: „Warum machst Du all das so spät abends?“ Und er sagte: „Ich habe in dieser physischen Welt gelebt, und es haftet mir ein gewisser Geruch (der Welt) an und so möchte ich mich umziehen und alles frisch haben, so dass ich meinem Meister nicht irgendeinen Geruch (der Welt) mitbringe.“ Ich fragte ihn: „Was sagst du da?“ Er wechselte einfach die Seite in unserem Bett und schlief auf der Seite, wo ich nor-

<sup>12</sup> Gotteshäuser der Sikhs

malerweise schlief. Ich sagte: „Was machst du?“ Er erwiderte: „Ich habe einen Fehler gemacht, der Arzt hat gesagt, ich solle sehr achtsam sein, aber ich habe nicht darauf gehört, jetzt ist es zu spät.“ (In Wirklichkeit hatte er zusammen mit Meister festgelegt, wann er gehen würde, und sich nicht geschont. Jetzt sprach er aus, was er zuvor immer wieder verschleiert hatte.) Und ich fragte: „Was wird mit mir?“ und er erwiderte: „Ich übergebe dich in die Hand eines guten Sangat.“ Und jetzt sage ich, mein Meister hat es mir gezeigt und Er hat es bewiesen, dieses Versprechen, das er (Bhaji) gegeben hat, hat er eingehalten.

Wie kann man Meisters Kompetenz erkennen? Nur wenn Er den Gurmukh zu dem macht, was Er ist. Und ich bin Meister so dankbar, dass alles, was mit mir geschehen ist (die Operation usw.) zuerst von Ihm vorbereitet wurde, ich wurde von nichts Äußerem betroffen. Und ich konnte sehen, was geschieht und wer zu mir kommt.

Einmal kam eine Frau und setzte sich zu mir und fragte, was ich noch brauchte. Ich sagte: „Jetzt möchte ich nur noch etwas für die Mission und ich brauche nur die Mission.“

Als ich im Krankenhaus war, kam ein Helfer, ein Pfleger oder Arzt, und sagte: „Jetzt ist es Zeit für die Operation.“ Und dann konnte ich alles sehen, Meister nahm mich bereits nach innen und ich konnte auch alle sehen, die bei mir waren. Ich sah Jasmine<sup>13</sup>, sie machte Simran<sup>14</sup> und legte ihre Hand auf mein Gesicht. Beim Eingang zum Operationssaal erlaubten ihr die Ärzte nicht mehr weiter mitzukommen, und sie sagte zu Walter (einem Arzt aus dem Sangat, der assistieren konnte): „Du sollst Bijis Hand in deiner halten und immer deine Hand auf ihr Gesicht legen, damit sie fühlt, dass jemand bei ihr ist.“ Und als er kam, konnte ich noch Walter von oben bis unten anschauen und konnte den Ort sehen (wo die Operation gemacht wurde), aber dann nahm ich (außen) nichts mehr wahr, Meister nahm mich mit und begann, mir all die inneren Dinge zu zeigen. Und während Walter an mein Bett kam und meine Hand nahm, kam Guru Teg Bahadur und sie (Meister und Guru Teg Bahadur) ließen mich sehen, was in der Welt vor sich geht, wie die Menschen im Feuer leiden und wie viel Hitze hochsteigt, weil einer den anderen hasst.

Dann zeigte Meister alle fünf Ebenen von innen. Wir sagen immer „fünf Ebenen“, aber es ist ein riesiger Bereich, in dem es so viel gibt, man kann es überhaupt nicht beschreiben, so viele innere Dinge gibt es.

Baba Jaimal Singh kümmerte sich damals um seine alte Mutter, die nicht initiiert war. Sie hatte Schmerzen und sagte: „Ach“. Aber Er, diese Kraft, sagte immer „Wahe Guru, Wahe Guru, Wahe Guru“<sup>15</sup> und schließlich begann Seine Mutter auch, „Wahe Guru“ zu sagen. Der kompetente Meister kann also alles ändern, Er kann selbst im letzten Augenblick helfen.

Mein Meister hat mich also wirklich in die Hände eines guten Sangats gegeben, und der Sangat hat das auch bewiesen.

Meister gab uns auch den Ozean der Einheit. Wer immer in dieses Haus, an die Satsangorte oder in die Zentren kommt, der isst auch vom Langar (Gemeinschaftsküche). Und der Langar (das Essen das dort gekocht wird) sollte in einer so liebevollen Erinnerung an Ihn zubereitet sein, dass jeder, der vom Langar isst, etwas von innen erhalten kann.

Meister sagte: „Was können wir in dieser Hülle, in uns finden? – Nur die Saat von Naam. Wir brauchen sie lediglich zu bewässern und ihr Nahrung zu geben, damit sie erblühen kann und wir uns

---

13 Bijis Enkelin

14 Wiederholung der heiligen Namen

15 Gepriesen sei der Meister“

selbst helfen können, sowie auch den anderen.“ Da wir in dieser Welt leben, sollte uns auch bewusst sein, dass wir getrennt sind (von Gott), solange wir in dieser Welt leben. So hat Meister uns mit der Initiation gesegnet. Wenn wir aber einmal den Körper verlassen müssen, wird unser Buch geöffnet werden, wenn wir in Bhanwar Gupha<sup>16</sup> eintreten. Und diese Aufzeichnungen werden so lange bestehen bleiben, bis alles geklärt ist.

Einmal, als zu Meisters Zeit gerade Satsang war, flog ein Flugzeug darüber und jemand fragte: „Meister, ist dort oben vielleicht ein Bhagat<sup>17</sup> oder Meister?“ Meister erwiderte: „Dieses Flugzeug ist voller Passagiere, aber das Flugzeug meines Meisters ist immer noch leer.“ Da wir hier zusammen sind, um den Geburtstag Baba Sawan Singhs zu feiern, sollten wir auch entscheiden – wir sollten uns bereit machen, wirklich von Herzen die Entscheidung zu treffen, in Meisters Flugzeug zu sitzen. Und ich wünsche mir, dass meine Brüder und Schwestern so wie ich auch Meister im Innern sehen sollten.

Ich bin Meister sehr dankbar, für alles, was geschehen ist, das hatte ich eigentlich nicht gewollt (dass Meister sich bei der Operation so um sie kümmert). Wie Meister alles für mich vorbereitet hatte, kann ich gar nicht beschreiben. Als ich wieder zu mir kam, als die Operation vorbei war, merkte ich, dass meine Hand in Walters Hand war, und ich fühlte, dass Meister bereits Seine Kinder geschickt hatte, um mir auch im Äußeren zu helfen.

Gestern kam eine Schwester aus dem Sangat und sagte: „Selbst wenn die Operation hunderttausend Euro gekostet hätte, wir hätten sie hier machen lassen.“ Meister sieht also das Herz, Er sieht, was im Buch des Herzens geschrieben steht. Wenn Meister bereits den Beweis gibt, dass so gute Dinge (im Sangat) vorhanden sind, so sollten wir nicht dadurch, dass wir den Kleinigkeiten (die vielleicht nicht so gut sind) zu großes Gewicht geben und das Gute verlieren.

Meister sagte, „Ein Drittel der Spiritualität ist (in der Welt) offenbar, noch ist der Großteil innen. 2017 werden zwei Drittel herabkommen (in der Welt offenbar werden).“

Hazurs, Kirpals Name wird in Khand und Brahmand<sup>18</sup> gepriesen als ‚Jai Kirpal‘, das bedeutet: Kirpal hat gesiegt. Und es ist mein Wunsch, dass es in dieser Welt genauso sein sollte wie in Khand und Brahmand, dass überall nur Sein Name als ‚Jai Kirpal‘, der Sieg Kirpals, erklingt. Er ist für alle gekommen, für die guten und die schlechten Menschen und für die Sünder. Er kann selbst die Sünder zurückbringen.

So kamen wir heute in den Satsang und Meister griff das Thema auf, dass wir so im Satsang sitzen sollten, dass wir lernen, wofür wir hier hergekommen sind und unsere Aufgabe erfüllen.

Meister gibt also innen und außen Hilfe. Er ist der lebendige Meister, Er ist der Kompetente, Er ist die Nahrung für unser Leben. Er gibt unserem Leben Leben. Was den Körper betrifft, habe ich zwar viel zu leiden, aber auf der anderen Seite macht Meister die Seele immer stärker.

Erhalten wir von Khand Brahmand nur einen Tropfen aus Seinem Ozean, ist es für uns genug. Ich habe keine Worte, dem Sangat zu danken. Und als Meister fragte: „Was wünschst du dir, wonach sehnst du dich?“ sagte ich: „Ich möchte den Sangat sehen.“ Mit diesen Worten komme ich zum Schluss, wir sehen uns wieder.

---

16 Vierte Ebene, innere Region

17 Ergebener

18 Die inneren Regionen

## Satsang Sommer 2015





## Abschied im Westen

*Oft wenn Biji ins Zentrum kam oder bevor sie wieder ging, sprach sie einige Worte, die immer eine kostbare Botschaft waren. So war es auch an dem Tag, als sie 2015 nach Indien zurück flog. Sie sagte:*

Der Langar, den Guru Nanak eingeführt hat, sollte für immer weitergeführt werden, so wie es zu seiner Zeit war. Ich kann nur zu Meister beten, dass Er alle mitnehmen möge und ihnen zeigt, was Er mir gezeigt hat ... Meister wird jeden segnen. Der innere Ozean fließt über, und alle sollten fähig sein, darin zu schwimmen. Ich wünsche mir, dass der Sangat mit Meisters Gnade überflutet wird und Seine Mission immer weiter und weiter geht.





## Zurück in Kirpal Sagar

*Am 3. August war Biji wieder zurück in Kirpal Sagar. Viele Westler trafen sie bei den Bhandaras am 21. 8. und 25. September, dem 20. Jahrestag von Bhajis Weggang wieder. Wie jedes Jahr fanden Feierlichkeiten um 16. November, dem Gründungstag von Kirpal Sagar, und zu Bhajis Geburtstag am 10. Dezember statt. Im Februar 2016, während der Feierlichkeiten zu Meisters Geburtstag in Kirpal Sagar, leitete Biji das Meeting des Arbeitskomitees und des General Council, die sie 2013 gegründet hatte, um die internationale Zusammenarbeit für das ständig wachsende Projekt Kirpal Sagar zu festigen.*

*Biji unterstrich ihre lange gehegten Pläne für Kirpal Sagar: An erster Stelle die schrittweise Erweiterung des Krankenhauses bis zu einer Kapazität von 500 Betten. Außerdem wollte sie das Lehrerseminar vergrößern, die Landwirtschaft intensivieren und durch eine neue Straße den Fahrzeugverkehr nach außen verlegen, damit es innerhalb von Kirpal Sagar still und voller Frieden ist. Im Sarovar wartet das Parkama<sup>19</sup> auf seine Renovierung, und die Gitter aus Beton, die das Wasserbecken umgeben, sollen in goldglänzendem Messing gefertigt werden. Sie ermutigte alle:*

Wenn wir von so großen Projekten sprechen, ist es für uns wie ein Traum (man kann kaum glauben, dass es möglich ist), aber wenn wir beginnen, es umzusetzen, hat es eine besondere Bedeutung.

*Viele Schüler aus Europa und Übersee waren damals nach Kirpal Sagar gekommen und alle waren glücklich, mit Biji zusammen sein zu können – sie war so voller Liebe.*

*Ende Februar hielt sie ein Satsangprogramm mit einem Medical Camp in Zirakpur in der Nähe von Chandigarh ab und am 6. März besuchte sie nach langer Zeit wieder Amritsar. In diesem Zentrum hatten Bhaji und Biji ihre Arbeit für Meister begonnen, und die alten und neuen Kameraden waren übergücklich, sie dort willkommen zu heißen. Biji hielt Satsang und sagte: „Hört aufmerksam zu, wer weiß, wer das nächste Mal hier sitzen wird.“ In der Nacht saß Biji noch mit den Mitarbeitern zusammen und erklärte ihnen ganz genau, was alles renoviert und neu gebaut werden soll.*

---

<sup>19</sup> Rundweg um den Sarovar



Februar 2016









## Tage des Abschieds

*Für Bijis Geburtstag, den 10. März, war ein farbenprächtiges Programm in Kirpal Sagar geplant worden. Biji nahm ihren Geburtstag immer zum Anlass, um etwas für andere zu tun. So war ein Programmpunkt ein Wettbewerb, der jährlich anlässlich des im ganzen Punjab gefeierten Tages der „Töchter des Punjab“ veranstaltet wird, der genau auf Bijis Geburtstag fällt. An diesem Tag nahm sie zum letzten Mal an einem öffentlichen Programm teil. Es zeigt, mit welcher Hingabe sie ihre Pflichten erfüllte. Obwohl es ihr an diesem Morgen nicht gut ging, ging sie hinunter, um einen Satsang zu halten – sie fühlte, wie alle voller Liebe darauf warteten, und sprach so wie immer mit kraftvoller Stimme und erinnerte an die Anfangszeit von Kirpal Sagar.*

*Der nächste Programmpunkt an diesem Tag war die Eröffnung der zwei neu errichteten Gebäude der Champignon -Farm, und nicht einmal die alarmierenden Resultate des Bluttests, die gerade vom Arzt eintrafen, konnten sie daran hindern, das rote Eröffnungsband, das man durch den Wagen hindurch gezogen hatte, zu durchschneiden. Obwohl sich Bijis Zustand immer mehr verschlechterte, nahm sie noch etwa eine Stunde an den Darbietungen zum „Tag der Töchter des Punjab“ teil.*



10. März 2016, Biji kommt zum Satsang



## Auszug aus Bijis Satsang vom 10. März 2016

Lieber Sangat,

Heute sind wir an dem Platz zusammen gekommen, wo wir auch Bhajis Geburtstag gefeiert haben. Einmal sagte Bhaji: „Heute feiert ihr meinen Geburtstag, aber wir können nur glücklich sein, wenn wir ein Strahl Seiner Sonne werden.“

Bhaji sagte: „Dieser Sagar ist das Abbild meines Lebens, es ist ein Spiegel, in dem ich mich selbst sehen kann und versuche mich selbst zu erkennen, zu erkennen wer ich bin.“

Zu Beginn, als gerade der Sarovar durch selbstlosen Dienst ausgehoben wurde, saßen wir zuvor alle in Meditation, und sogar Meister schenkte jemandem Seinen Darshan (er konnte ihn sehen). Ich habe es schon oft erzählt, ich glaube, heute sitzt keines der Mädchen von damals hier: Einmal wollten die Maurer bei ihrer Arbeit mit den jungen Leuten von Kirpal Sagar einen Wettbewerb beginnen. Immer wieder wollten sie Ziegel haben – immer mehr und noch mehr. Es war ein junges Mädchen dabei, die Traktor fahren konnte, sie nahm ein paar Kinder mit, damit sie den Anhänger mit Ziegeln füllen konnten und sie brachten eine große Menge Ziegel. Damals war ein ganz besonderer Duft, und selbst die Kinder bekamen eine ganz besondere Gnade.

Können wir nicht auch heute so Sewa machen? Damals war der Duft der Spiritualität so stark. Das Mädchen, das den Traktor fuhr, brachte so viele Ziegel, dass die Maurer nicht mehr nachkamen. Nachts kamen dann die Maurer zu Bhaji und fragten, was sie falsch gemacht hätten. Bhaji sagte: „Ihr habt einen Wettstreit begonnen, aber jeder meiner „Soldaten“ arbeitet wie ein Löwe.“

Als mit Kirpal Sagar begonnen wurde, fingen wir mit Bhajis und Meisters Satsang an. Ein Bauer, der in der Nähe war und seine Felder bewässerte, hörte es. Hazur zog ihn zu sich und er kam gelaufen und fragte, ob jeden Tag Satsang sei. Er kam dann regelmäßig voller Hingabe zum Satsang, bis zu seinem Ende.

Ich wünsche mir, dass der Duft von Kirpal Sagar so stark sein sollte, dass jeder, der die Stimme des Satsangs hört, berauscht wird.

Ihr seid heute sehr glücklich – es ist mein Geburtstag und auch ich bin glücklich – aber ich wünsche mir, dass Kirpal Sagar immer einen Duft wie Jasmin verströmen sollte.





Während des schönen Geburtstagsprogramms war sich kaum einer bewusst, wie Bijis gesundheitlicher Zustand war und mit welcher Disziplin sie am Programm teilnahm, um mit ihrer Anwesenheit ihre Liebe zu allen zum Ausdruck zu bringen. Ihr Zustand verschlimmerte sich zusehends. Gegen Mittag ging es ihr so schlecht, dass es unumgänglich wurde, sie ins Krankenhaus nach Chandigarh zu bringen, wo sie stationär aufgenommen wurde.

Dort äußerte Biji immer wieder den Wunsch, nach Kirpa Sagar zurück gebracht zu werden. Obwohl das medizinisch gesehen nicht ratsam war, zeigten die Ärzte Verständnis. Am 16. kehrte sie nach Kirpal Sagar zurück. Sie wiederzusehen war ein Augenblick des Glücks für alle. Bald darauf aber hatte sie gravierende Probleme mit der Atmung, und obwohl man ihr Sauerstoff verabreichte, war es nicht möglich, dass sie länger bleiben konnte, da unser eigenes Krankenhaus nicht über die speziellen Geräte verfügte. Biji wollte, dass alles Nötige angeschafft werden sollte, um es dann im Kirpal Sagar Krankenhaus weiterhin zu verwenden, aber in dieser Nacht gab es keinen anderen Weg, als sie wieder nach Chandigarh zurück zu bringen, wo sie in der Intensivstation aufgenommen wurde. Viele vom Sangat begleiteten sie, aber sie mussten draußen warten, denn nur zweimal am Tag wurde es je einer Person erlaubt, sie zu besuchen.

In Ost und West warteten inzwischen alle besorgt auf neue Nachrichten. In diesen Tagen hatte in Indien Desraj, der auch die Aufgabe hat, Satsang zu halten, eine Vision von Biji, wie sie links und rechts begleitet von Meister und Bhaji eine Straße entlang ging. Die Straße war ganz frei, und sie gingen zusammen einen Hügel hinauf. Von dort kam ein so starkes weißes Licht, dass er nicht hineinblicken konnte. Eingehüllt in dieses Licht erhoben sich alle drei nach oben. Desraj sagte darauf zu seiner Frau: „Die Leute können sagen, was sie wollen, Biji hat ganz sicher entschieden zu gehen.“

Am Morgen des 18. März ging es Biji sehr schlecht. Am Nachmittag besserte sich ihr Zustand und sie war ruhig und entspannt und fragte nach Parminder, ihrer Tochter. Es sollte ihr letztes Gespräch werden. Parminder fragte:

„Ist Meister gekommen?“ Biji sagte: „Ja“. „Ist Bhaji gekommen?“ Biji antwortete: „Ja“. „Bist du glücklich?“ Sie antwortete: „Ja“. „Wirklich glücklich?“ Biji begann zu lächeln und sagte: „Ja“. Hast du Schmerzen oder irgendein physisches Problem?“ Biji schüttelte leicht den Kopf und das bedeutete, nein. Sie war bereits mehr innen und hatte die Augen halb geöffnet.

Parminder sagte dann zu ihr: Bitte übermittle Meister diese Botschaft von uns: „Wir werden alle mit dem Sangat zusammen arbeiten und Meisters Mission ausführen. Bitte übermittle das Meister und sage Ihm: Wir werden Deine Mission ausführen und nicht scheitern.“ Biji antwortete: „Ja“. Dann sagte Parminder nur noch: „Kirpal, Kirpal, Kirpal.“ Danach sprach Biji nicht mehr.

Am 19. März verschlechterte sich Bijis Zustand gravierend. Als die Ärzte überlegten, ein Beatmungsgerät anzuwenden und deswegen die Familie per Telefon kontaktierten, lehnte Biji das mit einer eindeutigen Handbewegung ab und verließ um 11:15 Uhr indischer Zeit ihren Körper für immer.

Am Nachmittag wurde Bijis Körper mit unserer eigenen Ambulanz nach Kirpal Sagar zurück gebracht. Während einer Nachtwache im Langar-Gebäude konnten alle sich nochmals verabschieden. Am 20. März fand hinter Bhajis Samadhi Platz<sup>20</sup> – bei dem ganz in der Nähe Biji nicht lange zuvor einen der internationalen Gärten anlegen ließ – die Verbrennung statt. Den Traditionen entsprechend wurden in einer feierlichen Zeremonie am 22. März die Asche und die Überreste, die man in Punjabi „Blumen“ nennt, aufgenommen.

---

20 Verbrennungsplatz

*Dabei wurde ein ganz besonderes Zeichen sichtbar, das Bijis Lebensaufgabe unterstrich: In Indien ist es allgemein bekannt, dass bei Heiligen ein Zeichen auf dem Knochen ihrer Stirn zu sehen ist,*

*der auch nach der Verbrennung intakt bleibt. Bei Biji waren ganz deutlich die Umrisse der Symbole der Einheit im Kleinen zu sehen.*

Bewusste Menschen verlassen den Körper, ohne dazu gezwungen zu sein. Den Körper zu verlassen ist für sie eine größere Freude, als im Körper zu bleiben. Für sie ist der Tod nicht die letzte Phase ihres Lebens, vielmehr ist es der Beginn des ewigen Lebens.

Harbhajan Singh

*Überall fanden Satsangs und Meditationen statt. Ein Bruder aus Europa berichtete über eine Erfahrung, die er am Tag von Bijis Weggang hatte:*

Als wir im Satsanraum meditierten, dachte ich, ich hätte noch so gerne ein Herz zu Herz-Gespräch mit Biji gehabt, als eine Stimme von oben sagte: „Wenn eine große Seele den Körper verlässt, ist das Tor nach innen ganz weit geöffnet und man kann jede Frage stellen – sie wird beantwortet.“

Dann war da ein großes Tor, in gewisser Weise transparent und dahinter alles Licht, man konnte Strahlen durch dieses Tor wahrnehmen. Plötzlich saß ich vor Biji und sie sagte: „Wir treffen uns wieder.“ Dann sah ich, dass neben mir noch jemand saß und sie sagte: „Arbeitet zusammen.“

Von da an sah ich wieder dieses große Tor und hörte nur noch diese eine Stimme, es war, als ob Bijis Stimme in die von Meister aufging. Es war nicht nur eine Stimme, sondern es waren Biji und Meister (nur ohne Form). Da waren fünf Fragen, wobei nur eine von mir direkt kam, die anderen waren eher Antworten, ohne dass ich fragte.

Meine eigene Frage zum Schluss war: „Was wird mit Kirpal Sagar und der Mission?“ Und diese Stimme (es war jetzt deutlich Meisters Stimme) sagte: „There will be no problem“ und – „This Mission cannot be stopped.“ (Es wird kein Problem geben und diese Mission kann nicht aufgehoben werden.)

*Eine ältere indische Frau, die bereits lange Zeit mit Bhaji und Biji zusammen gearbeitet hatte, war sehr traurig, dass Biji den Körper verlassen hatte. Plötzlich klopfte ihr jemand von hinten auf die Schulter. Als sie sich umdrehte, sah sie Biji hinter sich stehen. Sie sagte zu ihr: „Sei stark!“ und „Ich bin sehr stolz auf meinen Sanga, denn sie arbeiten so zusammen, wie ich es mir immer gewünscht habe.“*

*Menschen, die ein höheres Bewusstsein entwickelt haben, wissen, wann sie den Körper verlassen werden. Aber sie geben nur kleine Hinweise darauf, um zu vermeiden, dass in den natürlichen Ablauf eingegriffen wird. Eine Frau aus Amritsar weinte damals bitterlich, als Bhaji den Körper verlassen hatte. Jetzt erinnerte sie sich daran, dass Biji damals bereits zu ihr gesagt hatte: „Warum weinst du, ich werde noch zwanzig Jahre bei euch sein.“*

*In einem langen Konvoi wurden die Asche und die Überreste nach Kiratpur, Hardwar, Rishikesh und Beas gebracht und von der Familie gemeinsam mit dem Sangat den Flüssen übergeben. Um zu zeigen, dass Biji nicht an eine Konfession gebunden war, sondern den inneren Kern aller Religionen erkannt hatte und in der Einheit mit Gott lebte – so wie es der Bedeutung der Symbole entspricht – wurde die Asche nicht nur in Kiratpur dem Fluss übergeben, wie es bei den Sikhs der Brauch ist, sondern auch in Hardwar und Rishikesh, die hinduistische Pilgerorte sind, sowie in der freien Natur am Ufer des Beasflusses.*

*Auf dem Weg zu den Flüssen hörten wir von Peem, dem früheren Koch des Zentrums in Amritsar, der in Nepal lebt. Als man ihn anrief, um ihm mitzuteilen, dass Biji den Körper verlassen hatte, sagte er:*

„Das weiß ich bereits, sie hat mir im Innern einen Hinweis gegeben, dass sie am 19. gehen würde.“

*Am 26. März begannen die Abschlussfeierlichkeiten mit dem Beginn der Rezitation des Guru Granth Sahib und anschließend mit dem Lesen des Ramayana, bis dann am 28. März in der Sat-sanghalle in Kirpal Sagar die Abschlusszeremonie abgehalten wurde. Mehr als zweitausend Freunde, Verwandte, Gäste und Politiker waren gekommen, um Biji die Ehre zu erweisen und Presse und Fernsehen berichteten darüber. Es waren so viele Redner, dass die Zeit zu kurz war, und alle sprachen mit tiefem Respekt und voller Liebe von Biji.*

*Nach und nach kamen von überall Berichte von persönlichen Erfahrungen, die unsere innere Verbundenheit mit Biji zeigen, die ihren Sangat führt, tröstet und unterstützt. Ein Bruder aus dem Westen schrieb:*

„Ich hatte soeben eine Vision (Traum). Biji kam zu mir und verabschiedete sich. Sie war so happy und strahlte über das ganze Ge-

sicht. Ich sah wohl noch nie einen Menschen, der so glücklich war. Sie sagte zu mir, dass sie sich nun auf die Abschlusszeremonie freue und dass sie allen sehr dankbar ist. Sie hat so viel Liebe von allen erhalten. Ich brach dann in Tränen aus und erwachte... Alles war so klar und wirklich.“

*Eine andere Schwester aus dem Westen schrieb:*

„Ich war so traurig, als ich gestern zum Sat-sang kam. Wir fühlten alle dasselbe, eine sehr starke Schwingung und Bijis Anwesenheit. Dann sah ich durch das Fenster Meister durch das Lavendelfeld gehen und dann kam Biji. Sie war so jung und strahlend und überglücklich. Zusammen sahen sie aus... ich kann gar nicht beschreiben wie...denn eine solche Beziehung wie zwischen den beiden habe ich auf Erden noch nie gesehen! Es war so besonders, es ist sehr schwer, es auszudrücken, man kann es nicht in Worten beschreiben. Wir alle fühlten, dass wir zusammenarbeiten werden und unser Bestes geben wollen. In den letzten Tagen war so viel Liebe zu spüren. Danke, geliebte Biji, für alles, was du für uns getan hast.“

*Als Bijis Sohn und Tochter nach St. Gilgen kamen, erzählte Karamjit, dass Biji immer, bevor sie in den Westen gefahren ist, das Zentrum in Amritsar besucht hatte. Parminder und Karamjit wollten ihrem Beispiel folgen. In der Nacht, bevor sie nach Amritsar fuhren, war Karamjit sehr unruhig, denn es war das erste Mal, dass sie alleine hinfahren würden, bevor sie in den Westen aufbrachen. Er konnte die ganze Nacht weder schlafen noch meditieren. Früh am Morgen schlief er schließlich doch ein und sah in einem Traum Bhaji. Sofort fragte er ihn nach Biji – wie es ihr gehe. Bhaji antwortete: „Deine Bibi ist überglücklich, sie ist immer an Meisters Seite, sie arbeiten zusammen.“ Bhaji verwendete das Wort Bibi, so wie er Biji den Kindern gegenüber immer genannt hatte.*



*Karamjit wurde traurig und weinte, sofort wurde Bhaji auch traurig und Karamjit verstand, dass sie auch leiden, wenn wir leiden. Er fragte: „Habt*

*ihr uns alleine gelassen?“ Bhaji erwiderte: „Nein, Meister hat eure Bibi direkt mit der Mission beauftragt. Ihr solltet außen alle hart arbeiten.“*

*Vor einigen Jahren erzählte Biji im Satsang vor ihrer Abreise aus Kirpal Sagar:*

*Kurz bevor wir von Kirpal Sagar abfahren, sang eine Frau ein Gedicht: „Biji, unsere Liebe wird dich bald wieder zurück bringen.“ Und ich gab zur Antwort: „Ja, aber diese Liebe wartet auch auf der anderen Seite (im Westen).“ Und dann sandte Meister die Botschaft: „Es wartet noch eine andere Liebe auf dich. Es ist lange her, dass ich dich (in die Welt) sandte und ich möchte dich wieder zurück haben.“*



# Meilensteine

## Der Sarovar wird zum ersten Mal befüllt

*Bevor Bhaji den Körper verließ, hatte er im Sommer 1995 bereits angekündigt, dass anlässlich Sant Kirpal Singhs Geburtstag am 6. Februar 1996 der Sarovar mit Wasser befüllt werde. Da die Feierlichkeiten bereits am 3. Februar begannen, musste das Fliesen und Abdichten des Wasserbeckens und das Gebäude in der Mitte auf jeden Fall bis dahin fertig gestellt sein.*

*Als eine besondere Geste wurde Wasser von fünf heiligen Flüssen und heiligen Orten in Messingge-*

*fäßen zuerst nach Amritsar und von dort in einer feierlichen Prozession nach Kirpal Sagar gebracht. Am 6. Februar um 4 Uhr früh richteten Biji und Repräsentanten verschiedener Religionen am Bug des „Schiffes“ ihre Ansprachen an die Menschen, die sich um den Sarovar versammelt hatten. Dann wurden die Messinggefäße zur Brücke gebracht, von wo aus das Wasser in das Becken gegossen wurde. Danach drückte Biji den Knopf, um die Verriegelung zu öffnen, und das Wasser ergoss sich in den Sarovar.*









## Auch im Westen wird die Arbeit erweitert

*1996 kam Biji zum ersten Mal ohne Bhaji in den Westen. Und wie zu Bhajis Zeiten kam sie Jahr für Jahr im Sommer ins Zentrum nach St. Gilgen und hielt jeden Sonntag Satsang. Sie nahm sich Zeit für jeden, der sie sprechen wollte. Von 1999 an besuchte sie dann verschiedene Orte in Europa.*

*In der Zeit zwischen 1999 und 2000 entstanden vier neue Zentren in Europa – zwei in Deutschland, eines in Frankreich und eines in Kroatien. Während ihrer Aufenthalte im Sommer besuchte Biji die einzelnen Zentren, so oft es ihr möglich war.*



Sonntagssatsang im Zentrum St. Gilgen

Warum werden heilige Orte, Zentren in Seinem Namen errichtet?

Damit Er uns nahe kommen kann.

Wenn Er die Zentren schafft, wird Er uns auch mit Seiner Farbe segnen.

Ich möchte euch allen sagen, dass wir zu Meister beten sollten,

dass wir in Liebe vereint leben können – seid eins!

Biji Surinder Kaur

# Zentrum Pforzheim









Zentrum Ferch bei Berlin







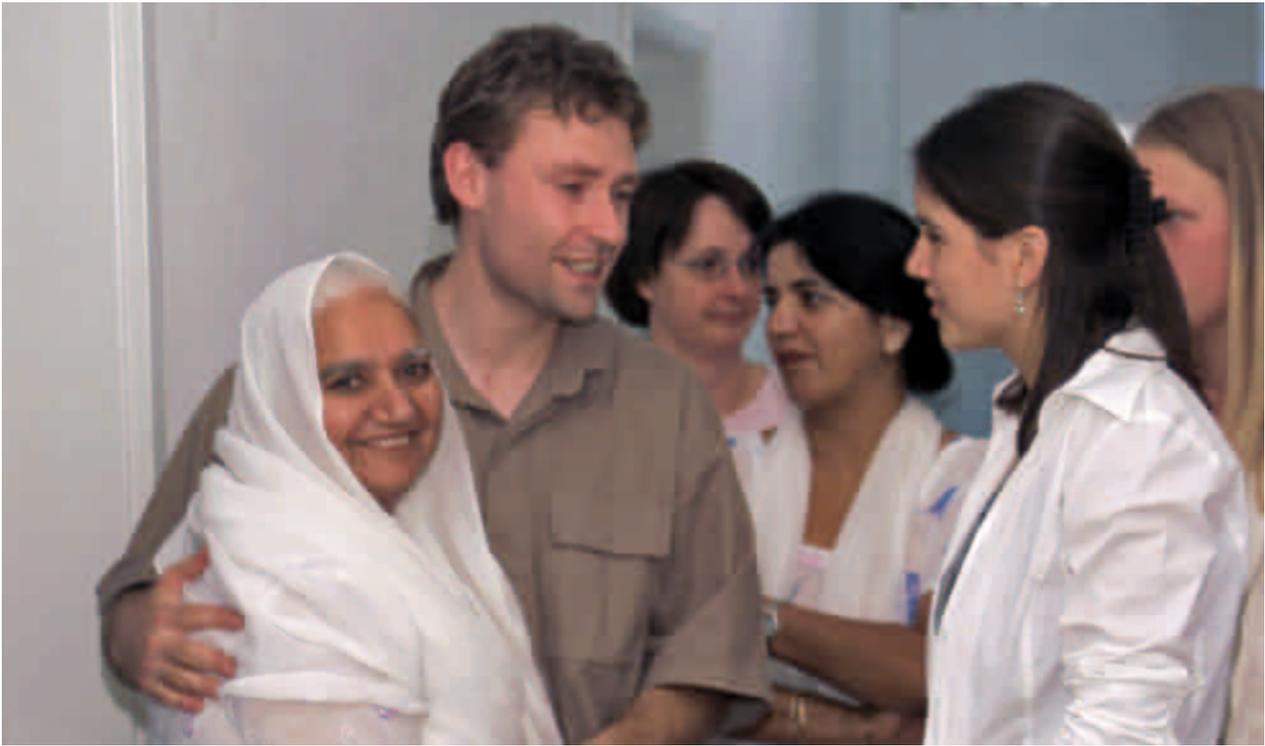


## Zentrum Schoenenbourg









## Zentrum Rovinj









*Von 1999 an reiste Biji auch nach Taiwan, London, in die USA und nach Kanada. Auch hier hatten die Menschen die Möglichkeit, sie zu treffen, persönlich mit ihr zu sprechen und ihre Satsangs zu hören.*

*Immer wieder zeigte sich dabei, wie die Gotteskraft diejenigen in Verbindung bringt, die Sehnsucht nach Gott haben. 2013 erzählte Biji in einem Satsang in Kanada von einer Begebenheit, die sich bereits zur Zeit von Baba Sawan Singh zugetragen hatte:*

Kehar Singh war der erste Schüler Baba Sawan Singhs, der in Kanada wohnte. Bei einer Reise nach Amerika begegnete ihm auf einem Spaziergang ein Ehepaar, Herr und Frau Brock. Sie konnten über ihm eine Kraft (Gestalt) wahrnehmen. Sie kamen langsam auf Kehar Singh zu und fragten ihn: „Wer ist diese Kraft, die Sie begleitet?“ Kehar Singh sagte: „Das ist mein Murshid, mein Meister.“ Als sie in Kehar Singhs Augen schauten, fühlten sie die Schwingung. Bald kamen sie immer enger mit ihm in Verbindung. Kehar Singh bereitete sie dann so gut vor, dass die Sehnsucht in ihnen so groß wurde, dass sie den Wunsch hatten, die Initiation zu erhalten. Daraufhin beauftragte Baba Sawan Singh Kehar Singh und sagte: „So wie du die Initiation erhalten hast, kannst du sie auch ihnen geben, aber stehe nicht selbst dazwischen. Durch die strahlende Form des Meisters werden sie genauso die Erfahrung

erhalten, wie du sie erhalten hast.“ (Die Beauftragten geben nur die Initiationsanweisungen weiter, und die Meisterkraft stellt im Innern die Verbindung zu Licht und Ton her.) Als sie die Initiation erhielten, konnten sie nicht nur fühlen, sondern auch erfahren, dass eine verborgene Kraft in ihnen wirkte.

*Ähnliches geschah ein Jahr später, als Biji in Toronto war. Der Satsanghalter vor Ort berichtete:*

Heute haben wir etwas Wunderschönes erlebt. Ein Mann erzählte, dass er nachts aus ganzem Herzen um Hilfe und Führung zu Gott gebetet hatte – er fühlte, dass er so nicht mehr weiter leben konnte.

Er wollte einen Wandel in sein Leben bringen und suchte am Morgen im Internet nach einem Meister in der Gegend von Toronto. Er gelangte dann zu einem Online-Kalender, auf dem mit einem Bild der Satsang der kanadischen Satsanggruppe angekündigt war. Das Bild von Sant Kirpal Singh war von all den anderen Bildern im Netz das Einzige, das er sofort akzeptieren konnte, und auch das, was dort geschrieben stand. Zwei Stunden später kam er um 10 Uhr zum Satsang.

So wie er sagte, wünschte er sich nur eines – die Wahrheit und für die Wahrheit zu leben. Mein Eindruck war, er war überglücklich. Er sagte noch, was er heute erlebt hat, kann er nicht in Worten beschreiben.

# In Taiwan



# In London



## In Kanada



Gerechtigkeit möge sich in der ganzen Welt verbreiten und Freude wie ein Sonnenstrahl leuchten, jedes Herz möge das Licht in sich tragen! Wut und Hass sollen aus uns verschwinden. Wir sind alle eins – das müssen wir erkennen. Wir sind ein Symbol dieser Einheit.

Durch unsere Schwäche haben wir die Menschheit in verschiedene Klassen und Glaubensrichtungen geteilt, so haben wir uns selbst verloren und die Einheit vergessen. Wir müssen uns selbst und die Wahrheit erkennen. Wir sind eins, wir sind ein Tropfen aus der Überseele.

Gott ist jenseits all unserer Worte, Er ist die wahre Quelle, die uns die frische Nahrung gibt. Gott ist überall in der Schöpfung. Dieses Geheimnis sollten wir verstehen. Der Fisch kann nur im Wasser leben, aber dennoch fragt er: „Wo ist das Wasser, wo ist der Ozean?“ Genauso fragen wir: „Wo ist Gott?“ – obwohl Er in uns ist. Wir müssen diese Täuschung überwinden, damit wir uns selbst und Gott erkennen können. Nur dann sind wir in der Lage, die Einheit des Menschen (mit Gott) zu erkennen.

Biji Surinder Kaur





## Kirpal Sagar erblüht

*Biji baute die einzelnen Einrichtungen in Kirpal Sagar kontinuierlich aus und führte in Kirpal Sagar und außerhalb die Satsangarbeit weiter. Auch einige neue indische Zentren von Unity of Man entstanden.*





Rechts: Diese Blumenbeete ließ Biji noch selbst anlegen





Bild 1 + 2:  
Kirpal Harbhajan (KH) Public School

Bild 3: Das Lehrerseminar



## Das Dr. Harbhajan Singh Sport-Stadion

*Jährlich findet hier zu Ehren von Dr. Harbhajan Singh im Dezember ein Volleyball-Turnier statt, an dem Mannschaften aus ganz Indien teilnehmen.*



## Langar - Gemeinschaftsküche

*Der Langar lag Biji immer besonders am Herzen und sie betonte oft, wie sehr es der Seele helfen kann, wenn das Essen in der liebevollen Erinnerung an Gott zubereitet wird.*





Biji im Langar



## Ausbau der Landwirtschaft

*Entsprechend Bhajis Worten: "In der Erde sind Diamanten verborgen", wurde die Landwirtschaft intensiviert und vergrößert. Die Milchwirtschaft wurde auf modernsten Stand gebracht.*





## Soziale Aktivitäten

*Biji verstärkte kontinuierlich die sozialen Aktivitäten in Kirpal Sagar. Zusätzlich gründete sie die Biji Surinder Kaur Welfare Society, die Bildungsprojekte und die medizinische Versorgung von Bedürftigen unterstützt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Bildung von Mädchen und Frauen. Es wurde ein Fahrzeug zur mobilen medizinischen Versorgung erworben, um auch Menschen helfen zu können, die weit weg wohnen.*



*Unity of Man unterstützt bedürftige Paare durch Ausrichten der Hochzeitsfeier und mit einer Grundausstattung für die Haushaltsgründung.*





Behindertenfahrzeuge werden verteilt



Kostenlose medizinische Checkups





## 20 Jahre Kirpal Sagar

*Vom 15. bis 17. November 2002 wurde das zwanzigjährige Bestehen von Kirpal Sagar mit einem vielfältigen Programm gefeiert.*

*Das Programm begann am 15. November mit verschiedenen Ansprachen. Als Höhepunkt der Feierlichkeiten wurde am 17. November der Grundstein für die Symbole der Einheit auf dem Dach des zentralen Gebäudes im Sarovar gelegt.*

*Anlässlich des zwanzigjährigen Gründungstages von Kirpal Sagar sprachen Vertreter der vier indischen Hauptreligionen – Sikhismus, Hinduismus, Islam und Christentum – zu den Themen “Die Einheit in den Heiligen Schriften” und “Wie der Frieden in der Welt gefestigt werden kann”.*



## Grundsteinlegung für die Symbole der Einheit

*Am 17. November 2002 war der ganze Tag der Grundsteinlegung der Symbole vorbehalten.*

*Die Symbole auf dem Dach des zentralen Gebäudes im Sarovar bestehen aus dem Modell eines Sikh-Tempels, eines Hindu-Tempels, einer Moschee und einer Kirche. Alle symbolisieren den menschlichen Körper, den die Schriften den „wahren Tempel Gottes“ nennen. Das bedeutet, wer jemals Offenbarungen erhielt – ob im Orient oder Okzident und unabhängig zu welcher Zeit – erlangte sie dadurch, dass er innen eintrat. Die äußeren Bräuche, Riten und Rituale sind nur vorbereitende Schritte. Nebeneinander stehend erinnern uns die Symbole daran, dass Gott den Menschen schuf und der Mensch die Religionen.*

*Die Feierlichkeiten begannen mit einer gemeinsamen Meditation. Anschließend nahmen alle an einem Rundgang (Parkarma) um den Sarovar teil, wobei in jedem Eckgebäude Gebete der jeweiligen Religion gesprochen wurden. Alle erwiesen jeder der Religionen ihren Respekt.*

*In ihrer Ansprache sagte Biji unter anderem:*

Es war Bhajis Traum, dass mit dieser Feierlichkeit die Menschen die Essenz seines Lebens sehen. Bhaji hat die goldenen Worte Seines Meisters, dass eine gemeinsame Plattform geschaffen werden sollte, wo Menschen verschiedener Religionen beisammen sitzen können, verwirklicht. Er sieht uns heute von oben zu, wie diese Grundsteinlegung entsprechend Seiner Anweisungen ausgeführt wird.

Sant Kirpal Singh gab Bhaji den Nektar dieses Parshads für Kirpal Sagar und sagte:

„Mach es zu einem Ort, an dem die ganze Welt zu Gott beten kann.“

Er sprach mit Bhaji kurz über die Symbole, die hier gebaut werden, und von denen eine Skizze auf der Broschüre „Sat Sandesh“ abgedruckt war. Meister sagte, dass bisher niemand sie errichten konnte.

Bhaji gab zur Antwort: „Meister, sie werden ganz sicher erbaut werden, sie sind das Licht Deines inneren Auges. Selbst wenn ich mich dafür opfern muss, ich werde es tun.“



Als wir die Stufen hinaufgingen zu dem Platz, wo in Zukunft die Symbole stehen werden, war es, wie wenn die Welt ein neues Licht erhält.

Biji Surinder Kaur



## Weltkonferenz zur Einheit des Menschen 2007

*Das 25jährige Jubiläum von Kirpal Sagar wurde 2007 mit einer mehrtägigen „Weltkonferenz zur Einheit des Menschen“ gefeiert. Der 10. Dezember, der 75. Geburtstag von Dr. Harbhajan Singh war der Einweihung der nun fertiggestellten Symbole der Einheit gewidmet.*

*Zu diesem Anlass trafen sich Menschen aus der ganzen Welt, die sich dafür einsetzen, eine friedliche Zukunft zu schaffen auf der Basis von Spiritualität und ethischen Werten. Mehr als 30 gelade-*

*ne Sprecher – Vertreter verschiedener Religionen und Organisationen, die sich mit interreligiösem Dialog befassen, Menschenrechtsaktivisten, Sozialreformer und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – sprachen zu dem Thema „Weltfriede und universale Bruderschaft“.*

*Ein weiterer Programmpunkt waren karitative Aktivitäten, um auch ein praktisches Beispiel zu setzen: Der gute Wille sollte auch in die Tat umgesetzt werden.*







## Die Einweihung der Symbole

*Der Höhepunkt der Konferenz war die Enthüllung der Symbole auf dem Dach des Sach Khand Bhawan, dem zentralen Gebäude in der Mitte des Sarovars.*

*Der Tag der Enthüllung der Symbole war lange voller Sehnsucht erwartet worden. 25 Jahre zuvor, zur Zeit von Dr. Harbhajan Singh, war mit dem ersten Spatenstich die Arbeit am Sarovar begonnen worden. Die Einweihung der Symbole war das krönende Ergebnis jahrelanger Arbeit im Namen von Sant Kirpal Singh.*

*Während auf dem Dach des Gebäudes die Helfer begannen, den weißen Stoff beiseite zu ziehen, der die Symbole verbarg, wurden unten neben dem Eingang vier Gedenktafeln enthüllt. Als ein Zeichen des Friedens stiegen Tauben auf.*

*Enthüllt strahlten die Symbole majestätisch herab, trotz des bedeckten Himmels. Es war ein so besonderer Augenblick, dass er gleichzeitig etwas Unglaubliches hatte.*



An diesen gesegneten Tagen wurde uns allen der Weg des Glücks geschenkt und die Dunkelheit verschwand. Jetzt scheint (auch außen) die Sonne dieses Ozeans. Meister segnete uns mit der inneren Ausstrahlung der Symbole. Unsere innere Dunkelheit ist verflogen und wir wurden mit den Symbolen des Lichts gesegnet, die nun vor uns allen erstrahlen. Die Flamme des inneren Wissens des Satgurus begann am 10. Dezember 2007 zu leuchten.

Oh Schüler, danach solltest du suchen. Er ließ Seinen Segen auf uns herabregnen und hat das Tor von Sat Marg (dem Weg der Wahrheit) geöffnet. Er schenkte allen den Schatz Seines Ozeans, der von innerer Berausung und innerem Bewusstsein erfüllt ist.

Dieser Sagar, dieser Ozean ist angefüllt mit Liebe, nehmt davon, so viel ihr könnt, und teilt es mit anderen.

Biji Surinder Kaur







## Konferenz 2008

*Im Dezember 2008 trafen sich wieder Menschen aus aller Welt in Kirpal Sagar, um mit einer abschließenden Konferenz das Anliegen der Weltkonferenz zur Einheit des Menschen 2007 nochmals zu unterstreichen.*

*Die Konferenz 2008 knüpfte daran an und griff die Themen wiederum auf.*

*Inzwischen war die Bibliothek, die Literatur für das Vergleichen und Studieren der Religionen be-*

*reit stellt, vollkommen renoviert worden und zeigt eine Ausstellung, die mit vielen Fotos die Biographien von Sant Kirpal Singh und Dr. Harbhajan Singh sowie die Geschichte von Unity of Man darstellt.*

*Auf der Farm wurde auch eine Bildergalerie eröffnet, die den historischen Hintergrund des Ortes von der Zeit Baba Jaimal Singhs und Baba Sawan Singhs bis zu Sant Kirpal Singhs Besuch auf der Farm 1973 zeigt.*



## Eröffnung der renovierten Bibliothek



## Ausbau des Kirpal Sagar-Krankenhauses

*Besonders am Herzen lag Biji in den letzten Jahren der weitere Ausbau und die Modernisierung des Kirpal Sagar Charitable Hospital. Es wird Schritt für Schritt zu einer Universitätsklinik ausgebaut werden und nach und nach eine Kapazität von 500 Betten und spezialisierten Abteilungen umfassen.*

*Eine Einheit mit 50 Betten ist bereits fertig gestellt, und seit 2011 ist eine Dialysestation in Betrieb. Regelmäßig werden Gesundheitscheckups und Operationen für Bedürftige angeboten.*





## Biji – die Mutter des Sangat















# Spirituelle Kostbarkeiten



## Botschaft zum 10. März 2000

Am 10. März erreichte mich die Liebe des Sangat, sie zeigte sich mir als die liebevolle Erinnerung an Meister, wie Sonnenstrahlen im Dunkel. Diese Liebe des Sangat gab der Seele (Atman) einen Auftrieb, sodass die Quelle des inneren Bani überfloss und Meister nah brachte.

Wir Seelen begehen unsere Reise in dieser Welt in der Erinnerung an den Herrn, im Anblick Seines strahlenden Sonnenlichts, das auf uns fällt, und mit Hilfe von Naam.

Worte voller Liebe, die aus einem reinen Herzen kommen, sind in Gottes Farbe gefärbt. Wir haben unser Gesicht dem Botschafter Gottes zugewandt, der uns Seine Botschaft bringt und uns so mit Glück erfüllt.

Denkt daran, wenn ihr euer Herz rein haltet und die erste Stufe der Leiter hinaufsteigt, die in die Festung führt, könnt ihr nach innen gehen, wo der Strom des inneren Lebens und Seiner Liebe überfließt. Dadurch erblüht euer Herz, und die klare Prägung ewigen Lebens, die wir von Ihm erhalten haben, wird sichtbar.

Man fühlt wie einen Strom, wie die Liebe zu Ihm erwacht. Alle sollten auf ihrer Reise die Tugenden des Satgurus besingen. Befinden wir uns in einem inneren Zustand der Liebe zu Ihm, öffnet das Bani der Heiligen oder Naam den inneren Weg. Lebt nicht in der Täuschung und vergesst nicht, dass Meister der unsichtbare, überfließende Ozean ist, in dem noch viel mehr verborgen liegt.

Die ganze Menschheit hat sich im Geschmack der Welt verloren. Denen, die an diesen Geschmack gewöhnt sind, ist die Welt ganz nahe, aber eines Tages wird sie in weiter Ferne sein. Schenkt Er uns Seine Gnade, legt Er Seine Arme wie eine Girlande um unseren Hals und drückt uns an Sein Herz. Aber das geschieht nur, wenn unsere Aufmerksamkeit Ihm zugewandt ist, wenn unser Leben Ihm gehört. Denn was bedeutet sonst diese Welt, wo selbst eure Lieben, eure Freunde für euch zu Fremden werden. Wir sollten als Seine Liebenden leben, unsere Augen, unsere Aufmerksamkeit sollten immer Ihm zugewandt sein. Er schaut uns immer zu.

Ich habe Ihm mein Leben gegeben. In der Zeit, die ich hier in der Welt verbringe, bin ich bereit, Tag und Nacht zu arbeiten, es gibt keine Schwierigkeiten für mich. Ich folge Seinen Spuren, das macht mich glücklich, und auch mein Feld ergrünt, denn es kommt frisches Wasser direkt von der Quelle – Sein Strom ergießt sich direkt von Sat Lokh. Jenes Wasser von dieser Ebene kann man nicht erhalten, solange man noch im Ego gefangen ist.

Ich spreche einfach von dem, was mein Herz berührt. Wenn ihr dieser Bitte folgt, könnt ihr euer Ziel erreichen. Wenn wir mit schmerzgefülltem Herzen an Ihn denken, kann Er unser geborstenes Boot hinüberbringen. Er, der Erwachen schenkt, kommt selbst, um uns zu erwecken. Er selbst gibt das Öl und entzündet das Licht. „Oh Du, der Du das Licht in der Dunkelheit schenkst, bitte komm uns immer wieder ganz nah.“

Von meiner Seite sende ich dem ganzen Sangat Liebe,

Eure Biji

und einen Auftrieb für eure Seele erhaltet ihr von eurem Bhaji

## Botschaft, 25. September 2015

Wir sind die Kinder des Shabad<sup>21</sup> Guru Sant Kirpal Ji. Shabad zeigt uns den Weg zur Gotteskraft. Wahres Bhakti, wahre Hingabe besteht darin, mit Shabad verbunden zu sein. Wir sollten zu Ihm beten, wenn wir von der Reise durch diese Welt müde geworden sind, damit Er zu uns sagen kann: „Ich bin bei dir.“ Wenn wir so beten, wird Er uns sicher erhören. Das ist das Gebet der Bhaktas, sie haben das Brot des Lebens und des spirituellen Wissens erhalten.

„Erfülle unsere dürstenden Augen mit Deiner strahlenden Farbe. Wenn wir Dich sehen und Deinen Darshan erhalten, sind wir voller Berausung und unsere Augen finden Ruhe.“ Das Herz und die Augen eines Sadhu sind erfüllt von tiefer Ruhe und Berausung. Er sitzt im Schoß Gottes und besingt Seine Tugenden. Dann fühlt der Sadhu: „Das ist für mich Kashi (ein Pilgerort), der Ganges und der Tempel.“

„O Geliebte, lasst unsere Seele in dem Wasser baden, das mit Gottes Naam gefärbt wurde.“ Das ist unser wahres Bad. Wartet auf Gottes Gnade! Der Satguru wohnt für immer in den Herzen derer, die voller Liebe sind und einen starken Glauben haben.

Seine Lehre ist für die, deren Ohren immer geöffnet sind und ständig die innere Melodie hören. Ihre Zeit (die sie eingesetzt haben) und ihre Bemühungen sind nicht umsonst. Das durstige Herz bekommt sicherlich Erfrischung, den Nektar von Amrit. Es gibt niemanden außer Ihm, der uns den kühlen Schatten Seines Baumes geben und die Ketten der Trennung zerschlagen kann.

„O Satguru, es gibt viele, die in der dunklen Hütte wohnen und unter der Sehnsucht nach Dir leiden.“ Wenn der Schüler Geduld, Zufriedenheit und Glauben hat, kann er dadurch das Gemüt unter Kontrolle halten, und der Duft der Hingabe wird immer stärker.

Wenn ihr keine Zeit habt, zu meditieren, setzt euch für einige Minuten in liebevoller Erinnerung an Ihn hin. Betet zu Ihm: „Vergib mir all das, was Du in mir siehst!“, und bereut es auch. Dann wird die Kraft, die in euch ist, euer Weinen hören und eure Tränen sehen. Diese Kraft kann alle eure Fehler und Sünden wegwaschen.

Er wird euer Gebet sicherlich erhören und euch den inneren Weg zeigen, Er wird den inneren Schatz öffnen, und dann wird eure Hingabe, euer Bhakti größer. Er wird uns stärker an das Innere binden. Aber wenn wir unser Gemüt nicht kontrollieren und immer wieder dieselben Fehler machen, dann werden die Fehler des Gemüts immer mehr und ihre Wurzeln ausbreiten. Dann ist es ganz sicher, dass wir nicht mit dem inneren Shabd verbunden sind, dann haben wir immer mehr Wünsche an diese Welt.

---

<sup>21</sup> Wiederholung der heiligen Namen

Meister sagt: „Als ich in der 7. Klasse war, hörte ich auf zu schlafen.“ Er zog Seine Aufmerksamkeit von den äußeren Dingen ab und fing an, die innere Welt zu betreten. Er erhielt tiefen Frieden und Gelassenheit, indem Er nach innen ging. „O Kinder dieses Lichtes, heute hört ihr den Satsang dieser Kraft. Respektiert ihr diese Stimme aus Khand und Brahmand?“

„Ich kenne euer Herz, das Herz von euch allen, ich weiß, dass ihr zu mir kommen wollt“, sagt Meister, „aber dieser Kraft kann man nur begegnen, wenn man sich über den irdischen Körper erhebt.“ Manchmal zeigt der Meister seine Kompetenz durch Seine Sadhus, Bhaktas und den Gurmukh. Er bereitet sie so vor, dass sie erkennen können, wie die Spiritualität in Zukunft weitergeht.

Raja Ram und Tai Ji kamen zu Sant Kirpal Singh, um Ihm ihr Beileid auszudrücken, denn Meisters dritter Sohn hatte seinen Körper verlassen. Damals wusste Raja Ram nichts über Meisters inneren Zustand und Seine Kompetenz. Es war ihre erste Begegnung. Als er in Meisters Haus ankam, sah er, wie viele kamen (um zu kondolieren) und wieder gingen. Raja Ram aber sah, wie ein spirituelles Auge ihn ansah (das war Baba Sawan Singh). Als Raja Ram Meister näher kam, sah er, wie diese weiß gekleidete Kraft eins wurde mit Meister. Da wollte Raja Ram Meisters Füße berühren, doch der nahm seine Hand und umarmte ihn. Für Raja Ram war das alles einzigartig und sehr, sehr schön. Als er sich anschickte, sein Beileid auszudrücken, sagte Meister: „Er kam, um den Prozess von Geben und Nehmen zu beenden, und als alles abgetragen war, ging seine Seele in ihr wahres Haus. Warum dann weinen?“

Nach diesem wunderbaren Treffen ging Raja Ram zu Baba Sawan Singh Ji und sagte: „Meine Aufmerksamkeit und meine Liebe zu Kirpal Singh Ji wird immer stärker.“ Da antwortete ihm Baba Sawan Singh Ji: „Mir geht es ganz genauso.“ Raja Ram sagte zu Baba Sawan Singh: „In Zukunft wird die Kraft durch Ihn wirken.“ Und Hazur erwiderte: „Daran besteht kein Zweifel.“

Die kompetente Kraft gibt uns immer Kraft, in guten und in schlechten Zeiten. Wir alle sind Kinder dieser Kraft. Wenn wir alle die Zeit im liebevollen Denken an Ihn verbringen, werden wir immer Seine Gnade erhalten, und Sein Duft wird immer bei uns sein.

Ich hoffe, dass wir nie die Nacht der Trennung von Ihm vergessen mögen – Hazur wird uns immer Seinen Segen geben.

In Liebe, euer Bhaji und eure Biji



# Lasst Gott für immer in eurem Herzen wohnen

Satsang mit Biji 20.6.1999

Liebe Brüder und Schwestern,

wir haben gerade Meisters Vortrag gehört und konnten etwas über die Bedeutung eines Heiligen erfahren – wer Heilige sind. Und wer ist Sant Kirpal Singh? Er ist der Ozean der Gnade. Die kompetenten Heiligen kommen von einem so hohen Bereich, dass sie immer im Zustand der Ausgeglichenheit sind. Sie haben beständige Liebe und Hingabe. Sie erhalten das Licht der kompetenten Heiligen und dann sprechen sie zu uns.

Die Heiligen haben viele Härten auf sich genommen und wurden eins mit Meister, mit Gott. Sie durchqueren das Kehlkopfzentrum und erheben sich über den Körper. Sie erreichen den Zustand der Ausgeglichenheit und begegnen dem (inneren) Meister, und werden dann „Sant Guru“ genannt. Wenn der Sant Guru diese Stufe erreicht hat, erlangt er durch seine Hingabe eine Verbindung mit dem Allmächtigen, und er lehrt uns dann, in diesem Ozean der Welt zu schwimmen.

Wenn diese Heiligen nach innen gehen, haben sie Zugang zu jeder Ebene. Sie sprechen ganz sanfte Worte, die direkt von innen kommen. Jedes Wort, das sie sagen, ist voller Bedeutung. Die Heiligen haben nichts, was sie hier ihr Eigen nennen, sie bringen einfach nur Liebe in diese Welt, und ihre liebevolle Hingabe bringt uns aus Maya, der Täuschung, heraus.

Wir leben hier in dieser vergänglichen Welt, wo keiner Liebe für den anderen hat. In uns erhebt sich die Mauer unserer Verhaftungen. Der Heilige reißt sie nieder, gibt uns Seine Farbe und macht uns bereit, Ihn im Innern zu sehen. Durch die Gemeinschaft solcher Heiligen, durch Ihre Gnade, kommen wir dorthin, wo man Seine Farbe erhalten kann.

Was ist mit dieser Farbe gemeint? An den Orten, die Er ausgesucht hat, führt Er uns zusammen, und wir erhalten Seinen Segen. So sitzen auch wir jetzt zusammen. Er kommt, um uns zu helfen. Der Sant Guru arbeitet für den Allmächtigen. Er löst uns aus den Verstrickungen der Welt. Wenn wir in die Welt kommen, kommt Er gleichzeitig mit uns, um uns zurückzubringen.

Es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist, jede Seele wurde von Ihm geschaffen. Wer Ihn jedoch sieht, den rettet Er vor allen „Krankheiten“ (Schwächen), sodass er nicht von dieser Welt betroffen ist. Er setzt Seine Kraft ein, um uns zu retten.

Es gibt Schüler, Gurubhaktas, Gursikhs oder Gurmukhs, die direkt von innen kommen, um dem Meister zu helfen, die Arbeit auszuführen. Ihre Seelen sind bereits (in Seiner Farbe) gefärbt, Glück und Unglück sind gleichbedeutend für sie. Sie sind mit Seiner inneren Nahrung gesegnet, und dadurch leben sie immer entsprechend Seinem Willen, wie auch ihre Lage sein mag.

Sie wünschen sich, dass die Nächte in Erinnerung an ihren Geliebten länger dauern, damit sie lange mit ihm auf der (inneren) Reise bleiben können. Nie wird ein solcher Schüler müde, Seinen Darshan, Seinen inneren Anblick zu erhalten. Er betet: „Nie möchte ich meine Nächte wie ein Toter verbringen, nie sollte es geschehen, dass ein Meister, eine Kraft vor meiner Tür steht, und ich es nicht merke.“

Die Seele erbittet Gnade aus Seinem Schatz, um dadurch Befreiung zu erlangen. Sie sagt: „Lass mich nicht in einen solchen Schlaf versinken, der wie ein kleiner Tod ist. Wenn Du Dich nur ein wenig von mir entfernst, fühle ich mich wie ein Toter, und dieser Körper erscheint mir wie eine leere Hütte.“ Die Seele weint: „Ohne Deinen Simran, O Hari, O Gott, kann ich die Reise nicht vollenden, ich brauche dazu Deine Gnade. So lange nicht die Hand des kompetenten Einen über mir ist, kann ich meinen Geliebten nicht treffen, der seit Zeitaltern von mir getrennt ist. Lebt man fern von Dir, ist in dieser Welt alles dunkel.“

Ohne den Herrn, ohne die Meisterkraft, ist in dieser Welt alles nur Dunkelheit, glücklich zu schätzen sind die seltenen Gurmukhs, die das Wissen über Deine wahre Heimat erlangten.

Ihr solltet nicht töricht wie ein unwissendes Kind umherlaufen, ohne einen kompetenten Meister könnt ihr euren Hunger nicht stillen.

In jeder Seele, in jedem Haus, ist dieser Schmerz, diese Sehnsucht, Ihn zu erlangen, die nicht gestillt werden kann, solange wir nicht den Meister treffen. Er ist es, der gibt. Ohne Ihn können wir Shangar Desh – den Ort der Schönheit im Inneren – nicht erreichen. Dort brennt seit Anbeginn der Zeiten ein Licht ohne Öl oder Strom, es ist kein äußeres Licht, und ohne Malerei erstrahlt alles in Seiner Schönheit. Um an diesen Ort zu gelangen, brauchen wir den Sant Guru, der uns Maha Ras (höchsten Nektar) gibt und uns dorthin bringt.

Wer ist der höchste, reine Bhagat? Wer Gott für immer in sich wohnen lässt. Er ist der höchste König der Könige, Gott, der mir Bhakti, die Hingabe Seiner Liebe gab, der mir Naam, die Initiation, gab und uns den Weg zeigte, um Ihm zu begegnen. Durch ihre harten Bemühungen (in der Meditation auf Naam) erhalten diese Bhagats den Nektar von Naam – den höchsten Segen – und leben in Seinem Kreis.

Nur wenn auch wir solche intensiven Bemühungen einsetzen, erreichen wir die Ebene von Sahaj (Ausgeglichenheit). Dann haben wir keine Furcht mehr vor den Verhaftungen dieser Welt, wir überschreiten alle Bindungen und erheben uns.

Führt man diese harte (innere) Arbeit aus, lebt man zwar in dieser Welt, jedoch auf höhere Art, wie die Lotusblume, die im Wasser wächst, aber über dem Wasser blüht. So ist der Zustand der Bhagats. Solche Schüler, solche Bhagats leben in der Welt und geben Seinen Duft an die anderen weiter. Diese nehmen den Duft wahr und kommen dann zum Satsang.

Niemand kann die Stimme solcher Bhagats oder Gurmukhs zum Schweigen bringen oder sie auf einen kleinen Kreis beschränken. Wenn Meister sie zu sich zieht, erreichen sie wie von selbst Sein Haus.

Es ist, wie wenn ein Pfeil das Herz trifft – eine solche Wirkung hat diese Lehre, dieses Wissen auf denjenigen, der eine Verbindung mit Ihm hat. Durch unser Pralabdh Karma sind wir von Ihm getrennt, kommen wir aber mit der Lehre in Verbindung, erhalten wir die Frucht.

Solche Bhagats setzen harte Bemühungen ein, sie geben dieses Wissen weiter und erfüllen so den Zweck ihres Kommens.

Wenn die Seele in die Welt kommt und in den Verstrickungen der Welt schläft, kommt diese Kraft in Form des Sant Gurus und erweckt die Schlafenden.

Von Zeit zu Zeit kommen Meister und Bhagats in die Welt, um uns zu befreien. So wurde auch Farid Sahib in die Welt gesandt: „Geh und erwecke die schlafende Welt.“ Als Farid kam, schlief die ganze Welt, und er brachte die innere Botschaft: „O Farid, erwache vom Schlaf und lass die Kerze des Gemüts niederbrennen.“

(Bhiji zitiert sein Gedicht) „Wer könnte den inneren Weg finden, solange er die Wand seines Gemüts nicht niederreißt und das Licht der Kerze nicht entzündet.“

Nur Er, der der Herr der höchsten Ebene ist, der kompetente Eine, kann das Licht entzünden. Der erwachte Meister entzündet die Kerze im Innern. Er nimmt uns bei der Hand und bringt uns nach innen. (Wieder zitiert Bhiji ein Gedicht:) „Die Frau, deren Mann an ihrer Seite wacht, fürchtet sich nicht, und genauso hat auch der, der einen erwachten Meister hat, keine Furcht.“

Schlaft nicht in einem Schlaf wie die Tiere. Schlaft so, dass die beiden Augen sich ausruhen, euer inneres Auge jedoch für Ihn offen ist. O Manmukh<sup>22</sup>, der Gurmukh schläft nie jenen Schlaf. Wenn er schläft, bringt er nur den Körper zur Ruhe, er arbeitet jedoch weiterhin dafür, dass die, die in der Welt verstrickt sind, aus diesem Netz herauskommen.

Auch ihr solltet nicht in einem Schlaf schlafen (unbewusst wie Tiere,) denn euer Geliebter ist wach und steht vor eurer Tür. Er hat für euch Seine Tür geöffnet. Der Satguru gab der Seele ein solches Wasser, dass die fünf Feinde<sup>23</sup> nicht kommen können, um ihr etwas zu stehlen. (Er steht in der Tür), sodass die Diebe nicht eindringen können, würden sie kommen, müssten sie erst an Ihm vorbei.

Um dieses Haus zu retten (das Haus unseres Körpers), gab Er uns das Wasser des Lebens. Er hat das Mysterium des Todes gelöst und lehrt es auch uns. Er ist sehr gnädig zu uns, Er rettete uns vor dem brennenden Feuer und den Verhaftungen. Mit dem Gold, das Er uns gab, ließ Er uns erstrahlen und gab uns eine innere Pflicht. Er wusch unser Inneres mit Seiner Seife und bringt uns in Sein Haus.

Er sandte uns in die Welt und gab uns das Erwachen: Verschwendet den Schatz von Naam nicht in dieser Welt, lasst ihn euch nicht von den Dieben rauben, sodass ihr völlig leer werdet. Wenn die Seele in den Satsang kommt, erhält sie Bewusstsein und Erwachen, dann zeigt uns die Meisterkraft, wie zerstörerisch diese Welt sein kann. Es ist eine sehr harte Pflicht für Ihn, uns entsprechend unserem Entwicklungsstand vorzubereiten und uns nach innen zu bringen.

Wenn die Seele entwickelt ist, gibt ihr Meister das Licht, das Verstehen: „O Seele, du hast dieses Haus wie ein Nest aus Stroh erhalten, und wie ein Vogel lebst du darin, und die Meisterkraft ist immer bei dir, von morgens bis abends. Und wenn du in der Nacht im Schlaf, dem kleinen Tod, versunken bist, geht Er.“

Der kompetente Meister gab uns (mit der Kraft des Höchsten Herrn) die Atemzüge, und Er weiß wie viele uns zugemessen wurden. Wenn sie zu Ende sind, wird der Vogel davonfliegen, und nur das Nest aus Stroh bleibt leer zurück. Solange der Freund, die Seele im Körper ist, achtet euch jeder, hat aber dieser Freund, die Seele, den Körper verlassen, werden all eure Freunde und Verwandten euch nicht einmal mehr einen Moment im Haus behalten wollen.

Wenn wir die Gemeinschaft mit dem Sant Guru, mit Sant Kirpal, dem Ozean der Gnade, erlangt und uns entwickelt haben, nehmen wir ein Bad in diesem Ozean.

---

<sup>22</sup> Jemand, der vom Gemüt beherrscht wird

<sup>23</sup> Lust, Ärger, Gier, Verhaftetsein und Ego

Der Sant Guru bringt uns die Botschaft der Allmächtigen Kraft, und wenn wir nach innen gehen, sehen wir, dass beide eins sind. Der kompetente Meister entwickelt Sein Kind auf eine solche Art, dass es so, als würde es in einen Spiegel schauen, erkennt, wie es früher war, in welchem Zustand es jetzt ist, und wie es sich noch weiter entwickeln muss.

Sein Wissen kann man nur erlangen, wenn man nach innen geht. Wenn man ‚bharmukki‘ ist – mit der Aufmerksamkeit nach außen gerichtet – kann man Sein Wissen nicht erhalten. Es ist sehr schwierig, im Ozean dieser Welt zu schwimmen. Ein Blinder kann euch den Weg nicht zeigen. Nur einer, dessen Auge erwacht ist, der selbst schwimmen kann, kann euch helfen zu schwimmen.

Diese Kraft zu erreichen während man in dieser Welt lebt, ist sehr schwierig, man kann sie nur erkennen durch Seinen Bhakta, Seinen Gurmukh; durch einen Gurmukh wie Bhaji, der Ihn erreichte und den Weg selbst ging. Solche Gurmukhs zeigen uns den Weg, und wir können ihnen nachfolgen. Sie bringen Seine Botschaft entsprechend Seinem Willen. Man kann diese Botschaft nicht durch die äußeren Augen erhalten, sondern nur wenn man mit dem inneren Auge sieht, wenn man bewusst wird, sodass man Seine Botschaft verstehen kann.

Seit Zeitaltern leiden wir, und nur unser Freund, der mit uns lebte, der mit uns arbeitete, der sehr viel Liebe für uns hatte, zeigte uns, als Er ging, den Weg, wie wir Ihm nachfolgen sollten, um auch dorthin zu gelangen (wo Er ist).

Es gibt kein Hoch oder Niedrig, keine Alten oder Neuen, alle sind Seine Kinder, entsprechend der von Ihm festgelegten Zeit treffen alle wieder zusammen. Gemäß Seinem Wunsch, Seiner Anweisung, kommen alle zusammen. Es ist der Schrei der Seele, sie weint vor der Meisterkraft: „Ich muss meine weltliche Reise vollenden, aber ich habe etwas verloren, etwas fehlt mir immer noch.“

Nur wenn sich dieses Gefühl im Menschen erhebt, bringt Meister ihn mit denen in Verbindung, die bereits mit Ihm verbunden sind. Dann sind die Voraussetzungen erfüllt um zusammenzukommen. Entsprechend dem Hintergrund und unserer (früheren) Verbindung zum Sangat zeigt uns Meister manchmal etwas durch Träume. Er zeigt uns den Weg, wie man auf diesen Pfad kommen kann.

Wenn wir unsere Reise in dieser Welt beginnen, ist der, der uns zurückruft, immer bei uns. Er fordert uns auf: „O Seele, du bist nur für vier Tage<sup>24</sup> hierhergekommen, die Zeit ist kurz, sie geht schnell zu Ende, und du musst den Sieg erringen.“

Sant Kirpal Singh sagte, wenn jemand über sich selbst denkt, er sei bereits vollkommen, entwickelt und kompetent, ist er immer noch unwissend, denn man kann selbst zwei Stunden vor dem Ende der Reise noch etwas lernen.

In Meisters Lehre heißt es, dass wir Ihn erlangen sollten. Dazu genügt es aber nicht, nur den Satsang zu hören, damit allein können wir nicht nach Hause gehen. Durch Seinen Schatz von Naam (durch die Nahrung Seines Gyan oder inneren Wissens), den Er uns gegeben hat, müssen wir unserem Leben Wasser geben, sodass wir lernen, in einer starken Festung zu leben.

Sant Kirpal Singh sagte, es ist nicht schwer (eine Verbindung) mit der Meisterkraft zu erlangen, aber es ist schwierig, sich zu entwickeln, aber genau darum geht es. Ich spreche einfach darüber, wie ich Ihn erlangen konnte – durch Bhaji.

---

<sup>24</sup> Vier Lebensabschnitte: Kindheit, Jugend, Familienleben, Alter





*Es ist ein Kennzeichen der Meister und großer Seelen, dass sie ganz einfach und natürlich in ihrer Erscheinung und ihrem Auftreten sind und daher nicht immer erkannt werden. Das betrifft ganz besonders die Gurumukhs – die Schüler, die der Meister zu Seiner Höhe entwickeln konnte. Obwohl sie alle an ihrem inneren Reichtum teilnehmen lassen, sagen sie wenig über sich selbst. Wenn sie etwas aus ihrem Leben erzählen, geht es nicht um ihre Person, sondern darum, zu zeigen, welche Schönheit in der Beziehung zum Meister liegt, der uns die Welt erschließt, aus der wir einst gekommen sind.*

*Bhaji erklärte immer: "Mein Verhältnis zu euch ist das eines Bruders. Wir sitzen alle in derselben Klasse, es gibt kein „hoch oder niedrig“. Er gab aber manchmal Hinweise auf Biji, und sie auf ihn. Wenn man von einem von ihnen spricht, muss man den anderen nennen. Alle diese Szenen und Begebenheiten mit Biji und Bhaji spannen einen Bogen über lange Jahre, die wesentlich mehr umfassen – viele tiefe Dinge. Was können wir wirklich über sie sagen? Sie haben sich zu uns gesetzt und von unserem Meister gesprochen, sie waren eins mit Ihm, und wo sie waren, war Er. So ist eine ganz besondere Liebe entstanden, und diese Liebe lässt uns nicht mehr los. Sie bleibt für immer.*

*Wer mein Geheimnis teilt,  
Nur der, mein Freund,  
kennt auch das Geheimnis meiner Heimat.*

*Wo Regen herabströmt,  
Tropfen göttlicher Berausung,  
weder salzig noch süß.  
Wo im Haus des Lichts unaufhörlich  
Der melodische Ton von Kingri, Sitar und Veena erklingt.*

*Wer mein Geheimnis teilt  
Nur der, o Freund  
Kennt auch das Geheimnis meiner Heimat.*

*Wo alle Lichter der Welt  
Vor der Region von Brahm  
Vor Scham verblassen,  
Jenseits davon, jenseits, im Reich des Höchsten,  
Allmächtigen ist das Land, in dem Kabir lebt.  
Doch nur ein Gurmukh  
Kann durch Liebe meine Heimat erreichen.*

*Nur der, mein Freund,  
Der mein Geheimnis teilt,  
Wird meine Heimat erkennen  
Und sie erlangen.*

Kabir



Herausgegeben von  
Unity of Man – Sant Kirpal Singh  
Verein zur Verbesserung der menschlichen Beziehungen  
Steinklüftstraße 34  
5340 St. Gilgen - Österreich / Europa  
Internet: [www.unity-of-man.org](http://www.unity-of-man.org)  
Mail: [mail@unity-of-man.org](mailto:mail@unity-of-man.org)  
Tel.: +43/6227/7577-11

Copyright © 2016 Unity of Man

Alle Rechte vorbehalten. Eine Vervielfältigung oder Verwertung der Texte und Bilder dieser Veröffentlichung – auch auszugsweise – ist ohne die vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers verboten. Dies gilt auch für: Vervielfältigungen und Speicherungen jeglicher Art, Verarbeitung, Aufbewahrung in und Übertragung auf elektronische oder mechanische Systeme, oder für Fotokopien und Aufnahmen jeglicher Art.

Erste Auflage 2016, gedruckt in Deutschland



